



JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT



Inhalt

- 03** | Die Kindernothilfe
- 04** | Bericht des Vorstands
- 08** | Bericht des Verwaltungsrats
- 09** | Wir sagen Danke!
- 10** | Die Förderung im Überblick
- 15** | Der Weg der Spende
- 16** | Flucht und Migration: Unsere Arbeit für geflüchtete Kinder und Familien
- 20** | Eine Evaluierung macht Mut
- 24** | Wirkungsorientierung in der kinderrechtsbasierten Projektarbeit
- 26** | Organigramm und Gremien
- 28** | Der Kindernothilfe-Verbund in Europa
- 29** | Im Fokus: Werbung und Kommunikation
- 30** | Unser Risikomanagement
- 32** | Finanzbericht 2024
- 39** | Antikorruptionsbericht
- 40** | Selbstverpflichtungen der Kindernothilfe
- 41** | Ausblick auf 2025
- 42** | Auf einen Blick



Spenden-Siegel

Das Spenden-Siegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wurde der Kindernothilfe seit 1992 jährlich zuerkannt.

Bitte beachten Sie, dass der Inhalt des Kindernothilfe-Jahresberichts 2024 nach den gesetzlichen Vorschriften urheberrechtlich geschützt ist. Daher sind Sie auch nur im Rahmen dieser Vorschriften zur Nutzung des Inhalts berechtigt. Unabhängig davon räumt der Herausgeber Ihnen das Recht ein, den Inhalt in unveränderter und nicht öffentlicher Form zu privaten oder gemeinnützigen Zwecken zu nutzen. Dabei muss auf den Kindernothilfe e. V. als Herausgeber hingewiesen werden, soweit dies möglich ist. Von der Rechtseinräumung ausdrücklich nicht erfasst ist dagegen die Nutzung zu gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken. Insbesondere wird Ihnen also nicht das Recht eingeräumt, sich oder einem Dritten mit der Nutzung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Für eine entsprechende Lizenz können Sie sich gerne an den Herausgeber wenden. Insoweit gelten für die Nutzung dann die Bedingungen der Lizenz. Ein Anspruch auf die Erteilung einer Lizenz wird hierdurch nicht begründet.





kinder
not
hilfe



Die Kindernothilfe

Wir verstehen uns als internationale Kinderrechtsorganisation mit christlichen Werten. Seit 1959 setzen wir uns für benachteiligte junge Menschen und deren Rechte ein. 2024 waren wir in 39 Ländern aktiv. Gemeinsam mit der Kindernothilfe in Luxemburg, Österreich und der Schweiz haben wir mehr als 2,2 Millionen Mädchen und Jungen mit 475 Projekten gestärkt, geschützt und beteiligt. Unsere 36 Projektländer liegen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Wir sind dem Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. – Diakonie RWL angeschlossen.

Unsere Vision

Jedes Kind hat das Potenzial, unsere Eine Welt zu verändern. Deshalb helfen wir mit, dass die Stimmen der Kinder gehört werden. Gemeinsam mit Mädchen, Jungen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte. Sie haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei.

Unsere Arbeit

Wir sind Teil einer globalen Bewegung und sehen uns in der Verantwortung, Kindern Bildung zu ermöglichen, sie vor Gewalt und wirtschaftlicher Ausbeutung zu schützen und ihre Beteiligung zu gewährleisten. Wir fördern lokal initiierte Projekte und engagieren uns in Programmen für besonders benachteiligte Kinder. Wir schaffen eine gerechtere Lebenswelt, in der Bedürfnisse von Menschen und Umwelt gleichermaßen berücksichtigt werden. Dazu gehört auch ein gemeinsames Engagement in und nach humanitären Katastrophen. Im weltweiten Austausch lernen wir von den Erfahrungen der Organisationen, die mit und für Kinder arbeiten, und bieten unser Wissen in Schulungen und Beratung an. Mit anwaltschaftlicher Arbeit, politischen Kampagnen und developmentspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, auch mit unseren Partnern sowie in Netzwerken (siehe QR-Code), setzen wir uns weltweit bei Verantwortlichen, Entscheiderinnen und Entscheidern für die Verwirklichung der Kinderrechte ein.



Unsere Förderinnen und Förderer

Rund 130 506 Menschen ermöglichen unsere Arbeit: 64 723 mit einer Dauerförderung, darunter 51 813 mit Patenschaften, und etwa 1 000 ehrenamtlich. Prominente nutzen ihre Bekanntheit, um unsere Arbeit in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Kindernothilfe-Stiftung sowie staatliche und institutionelle Förderungen leisten einen wesentlichen Beitrag zu unserer Projektarbeit.

Seriosität und Transparenz

Für den seriösen Umgang mit Spendengeldern erhalten wir seit 1992 jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Im Rahmen des Transparenzpreises wurde die Kindernothilfe mehrmals für eine qualitativ hochwertige und transparente Berichterstattung ausgezeichnet.



Bilder eines Jahres



www.kindernothilfe.de/jahresueckblick-2024



Bericht des Vorstands für das Jahr 2024

Herausforderungen für Kinder und ihre Rechte

2024 war für die Kindernothilfe ein Jahr der Wirkung: In unsicheren Zeiten und globalen Krisen haben wir über 2,2 Millionen Kinder weltweit erreicht. Gemeinsam mit Partnern, Spenderinnen und Spendern sowie jungen Menschen gestalten wir Zukunft – gerecht, nachhaltig und mit größtmöglicher Wirkung für Kinder. Als Vorstand der Kindernothilfe berichten wir hier, wie wir Verantwortung übernehmen und die Organisation gezielt weiterentwickeln.

Wir leben in einer Zeit tiefgreifender globaler Veränderungen. Weltweit ziehen sich Staaten – darunter auch die USA – zunehmend aus ihrer internationalen Verantwortung zurück. Die Bedeutung gemeinsamer Werte wie Menschenrechte, Armutsbekämpfung und humanitäre Hilfe nimmt ab. Diese Entwicklungen haben dramatische Auswirkungen, insbesondere auf Kinder und Jugendliche, die unter Krisen, Gewalt und instabilen Lebensbedingungen leiden.

Gerade jetzt ist eine starke Stimme für Kinderrechte unerlässlich. Deutschland kommt als drittgrößter Volkswirtschaft und internationaler Partner eine besondere Rolle zu. Die Hoffnung auf eine zukunftsorientierte Politik ist groß – ob sie erfüllt wird, bleibt abzuwarten.

Kinder auf der Flucht: ein weltweiter Notstand

Derzeit sind weltweit rund 43,3 Millionen Kinder und Jugendliche auf der Flucht – eine erschütternde Zahl, die sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt hat. Diese Kinder sind besonders gefährdet: Sie fliehen vor Krieg, Armut und klimabedingten Katastrophen, häufig ohne Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung oder Schutz vor Ausbeutung.

Unsere Antwort: globale Verantwortung übernehmen

Die Kindernothilfe nimmt diese Realität ernst. Unsere „Globale Programmstrategie Flucht und Migration“ zielt darauf ab, geflüchteten und migrierten Kindern Schutz, Teilhabe und Perspektiven zu bieten. Gemeinsam mit Partnern und Expertinnen und Experten haben wir die Strategie 2024 entwickelt, die ab 2025 mit einem konkreten Aktionsplan vertieft wird. Dabei setzen wir auf lokale Strukturen, partizipative Ansätze und nachhaltige Unterstützung.

Ein Jahr der Wirkung: Rückblick auf 2024

Trotz globaler Krisen war 2024 ein Jahr der Stabilität und Weiterentwicklung für die Kindernothilfe. In 36 Ländern konnten wir 475 Projekte erfolgreich umsetzen und haben damit mehr als 2,2 Millionen Mädchen und Jungen erreicht. Dank der großzügigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spendern sowie stabiler Einnahmen – trotz



Unser Partner Myrne Nebo in der Ukraine bietet in seinen Kinderschutzzentren Bildungsangebote und psychosoziale Hilfe an (Foto: Myrne Nebo)

allgemeiner Kürzungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit – blieb unsere Arbeit verlässlich und wirksam.

Unsere Programme erreichen täglich Kinder, stärken ihre Rechte und verbessern ihre Lebensbedingungen – durch Bildung, Kinderschutz, Einkommensförderung und psychosoziale Unterstützung. Besonders hervorzuheben ist unser Engagement in konfliktbetroffenen Regionen sowie in vom Klimawandel stark betroffenen Ländern in Ostafrika, Asien und Lateinamerika. Auch in Deutschland haben wir unsere Arbeit konsequent ausgebaut, denn wir dürfen nicht die Augen davor

- 1 Moderatorin Sabine Heinrich besucht als unsere Botschafterin Projekte in Nepal (Foto: Jakob Studnar)
- 2 Wir veröffentlichen eine Studie zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder in der Ukraine (Foto: Angelika Böhling)
- 3 Bundestagspräsidentin Bärbel Bas besucht zwei Gewinnerschulen unserer „Action!Kidz“-Kampagne (Foto: Ralf Krämer)
- 4 In Bolivien und Kenia feiern wir 50 Jahre Projektarbeit (Foto: Christian Nusch)
- 5 Der Völkermord in Ruanda jährt sich zum 30. Mal. Genauso lange sind wir dort aktiv. Unsere Selbsthilfegruppen helfen Betroffenen noch heute. (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- 6 Wir stellen unseren Leitfaden „kinderfreundliches Stadion“ vor. Die DFL hat das Projekt finanziell ermöglicht. (Foto: City-Press)
- 7 Das Pascal-Gymnasium in Münster gewinnt den Hauptpreis der Action!Kidz-Kampagne: ein Konzert mit Gregor Hägele (Foto: Katharina Draub)
- 8 Wir appellieren an die Bundesregierung, die Kürzungen für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe zurückzunehmen (Foto: ONE/Marco Urban)
- 9 Schauspielerin und unsere Botschafterin Valerie Niehaus (r.) besucht Projekte auf Lesbos (Foto: Lars Heidrich)
- 10 Ende Oktober 2024 verabschiedeten wir Jürgen Borchardt in den Ruhestand. Zehn Jahre lang war er Chief Financial Officer der Kindernothilfe. (Foto: Ralf Krämer)
- 11 Kinder und Familien in San Martín in Peru können sich dank Workshops vor Kinderhändlern schützen (Foto: Martin Bondzio)



verschließen, dass Gewalt, Missbrauch und Diskriminierung – etwa in Sportvereinen – für viele Kinder trauriger Alltag sind.

Finanzielle Situation 2024

Im vergangenen Jahr betragen unsere Erträge 73,2 Millionen Euro gegenüber 69,4 Millionen Euro im Vorjahr. Damit verzeichnen wir – nach einem Rückgang im Vorjahr – wieder ein Wachstum von 3,8 Millionen Euro bzw. 5,5 Prozent. Wachstumsmotoren waren zum einen die Zuwendungen und Zuschüsse, die um 1,9 Millionen Euro auf 11,3 Millionen Euro angestiegen sind (Vorjahr: 9,3 Millionen Euro). Dies ist ein Plus von 20 Prozent. Zum anderen hat das bisher höchste Ertragsaufkommen bei den Nachlässen in Höhe von 6,4 Millionen Euro wesentlich zu dem Wachstum beigetragen. Bei einem Rückgang von 195 Tausend Euro bzw. 0,4 Prozent liegt die Spendenbereitschaft in Höhe von 53,4 Millionen Euro fast auf Vorjahresniveau (53,6 Millionen Euro).

Im Rahmen der erforderlichen Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushalts erfolgte eine moderate Reduzierung der Projektförderung gegenüber dem Vorjahr. Mit fast 52 Millionen Euro (Vorjahr: knapp 53 Millionen Euro) liegt diese deutlich über der Förderung der Jahre 2022 (47,1 Millionen Euro) und 2021 (41,7 Millionen Euro). Die gesamten Programmausgaben gemäß DZI-Systematik liegen bei 62,3 Millionen Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 349 Tausend Euro bzw. 0,6 Prozent leicht zurückgegangen.

Zwei strategische Meilensteine: Klima und „NahDran-Patenschaft“

Mit der Umsetzung der „Globalen Programmstrategie Klima“ haben wir ein starkes Zeichen gesetzt. Der Klimawandel bedroht besonders Kinder im Globalen Süden – unsere Antwort ist ein ganzheitlicher Ansatz, der Klimagerechtigkeit mit Kinderrechten verknüpft. Wir schulen unsere Partner, entwickeln Zielindikatoren und helfen Kindern, sich selbst für ihre Zukunft stark zu machen.

Ein weiterer Erfolg war die Einführung der „NahDran-Patenschaft“. Diese neue Patenschaftsform stärkt die Verbindung zwischen Spenderinnen und Spendern und den geförderten Projekten. Durch direkte Einblicke, Austauschmöglichkeiten und Transparenz wächst nicht nur das Vertrauen, sondern auch das gemeinsame Engagement für positive Veränderung vor Ort.

Beteiligung stärkt Wirkung: der Jugendrat

Besonders stolz sind wir auf die Vorbereitungen für die Gründung des Jugendrates der Kindernothilfe. Er gibt jungen Menschen eine aktive Rolle bei der Gestaltung unserer Arbeit. Ihre Perspektiven fließen direkt in Projektentscheidungen ein – ein wichtiger Schritt zu echter Teilhabe und nachhaltiger Wirkung.

Internationalisierung für mehr Wirksamkeit und Gerechtigkeit

Angestoßen durch postkoloniale Debatten, globale Herausforderungen und wirtschaftliche Entwicklungen richten wir unsere Organisation konsequent internationaler aus. Wir übertragen Entscheidungsbefugnisse in unsere Partnerregionen, stärken lokale Expertise und

fördern eine partizipative Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Unser Ziel ist es, Strukturen und Prozesse so zu gestalten, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in Afrika, Asien und Lateinamerika die Verantwortung für Projekte in ihrem jeweiligen Kontext übernehmen können – für eine zukunftsfähige, gerechte und wirksame Kindernothilfe weltweit.

Gemeinsam für Kinderrechte weltweit

Die Kindernothilfe steht an der Seite der Kinder – in Zeiten der Not, im Alltag und auf ihrem Weg in eine hoffnungsvollere Zukunft. Gerade jetzt, wo internationale Solidarität zunehmend unter Druck gerät, ist es berührend zu sehen, wie viele Menschen ihre Unterstützung nicht zurückziehen, sondern aktiv beistehen. Von Herzen danken wir allen, die unsere Arbeit im Jahr 2024 möglich gemacht haben – für ihr Vertrauen, ihre Verbundenheit und ihren unermüdlichen Einsatz für Kinder weltweit.

Katrin Weidemann

Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag

Vorstand Programmbereich (CPO)

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2025



Dürre und Trinkwasserknappheit bedrohen Menschen in Sambia. Wir helfen mit Schulspeisungen. (Foto: Kruger & Brent Arts)

- 12 Unsere internationale Jugendkonferenz hat das Thema „Gewalt und Versöhnung“ (Foto: Finn Schäfer)
- 13 Unsere Soforthilfemaßnahmen von 200.000 Euro helfen Kindern und Familien im Libanon (Foto: Kindernothilfe-Partner)
- 14 Drei Jugendliche aus verschiedenen Projekten sind online bei der UN-Klimakonferenz COP28 dabei (Foto: Kindernothilfe)
- 15 Meteorologe und unser Botschafter Karsten Schwanke besucht Projekte in Brasilien (Foto: Jakob Studnar)
- 16 Beim 26. Kindernothilfe-Medienpreis gewinnen Sebastian Bellwinkel den Story-on-Stage-Preis und Jana Magdanz den Preis der Kinderjury (Foto: Ralf Krämer)
- 17 Wir veröffentlichen das Online-Escape-Game „Luca zeigt die rote Karte“ (Foto: Kindernothilfe)
- 18 Mit der neuen Nahdran-Patenschaft unterstützen Spenderinnen und Spender weltweit Selbsthilfegruppen (Foto: Kindernothilfe)
- 19 Die Weihnachtsspendenaktion bringt 221.000 Euro: Die WAZ berichtet aus dem thailändischen Grenzgebiet zu Myanmar (Foto: Lars Heidrich)
- 20 Seit Ende des Kosovo-Krieges haben unsere Partner vor Ort mehr als 10 000 Jugendliche ausgebildet (Foto: Roland Brockmann)
- 21 228.223 Euro haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden für unsere Projekte gesammelt (Foto: Veronika Bechstein)

Bericht des Verwaltungsrats

Entscheidungen, Entwicklungen und Personen 2024

Wie bereits im Vorjahr beschäftigte sich der Verwaltungsrat auch 2024 mit der strategischen Weiterentwicklung und der fortschreitenden Internationalisierung der Kindernothilfe. Ziel ist es, die internationale und partizipative Ausrichtung der Kindernothilfe weiter zu verbessern und zu verstetigen.

Dazu sind Veränderungen in nahezu allen Arbeitsbereichen angedacht, die in einem Organisationsentwicklungsprozess gemeinsam mit den Mitarbeitenden erarbeitet werden. Auch wirtschaftliche und finanzielle Zielsetzungen, Führung und Führungskultur sowie die Zusammenarbeit und Kommunikation in den unterschiedlichen Gremien werden dabei betrachtet.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum drei Verwaltungsratssitzungen statt sowie fünf Meetings der Advisory Boards. Einige wurden digital durchgeführt. Neben den drei Sitzungen des Financial Advisory Board fanden zwei Sitzungen des Content Related Advisory Board zum Thema Internationalisierung statt.

Im April 2024 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2023 mit dem Vorstand beraten sowie den Vorstand entlastet. Die Mitgliederversammlung im Juni 2024 fand, wie bereits im Vorjahr, als hybride Konferenz statt. Die Mitglieder haben den Jahresabschluss 2023 angenommen und den Verwaltungsrat entlastet. Bei den Verwaltungsratswahlen im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden Irene Dittrich, Hans Leyendecker und Bärbel Schwitzgebel mit großem Dank für die geleistete zum Teil langfristige Arbeit verabschiedet. Zeitgleich haben wir zwei neue Verwaltungsräte gewählt: Ariane Stedtfeld und Ratin Sazedul. Das Präsidium setzt sich nach der Wahl wie folgt zusammen: Helga Siemens-Weibring (1. Vorsitzende), Michael Schramm (1. Stellvertretender Vorsitzender) und Jörg Moltrecht (2. Stellvertretender Vorsitzender). In den Stiftungsrat neu berufen wurde Christiane Wicht-Stieber mit einer Amtszeit von vier Jahren. Ulrike Badura und Sebastian Matthes haben wir mit großem Dank aus dem Stiftungsrat verabschiedet.

Ende Oktober 2024 ging der Chief Financial Officer (CFO) im Vorstand, Jürgen Borchardt, in den Ruhestand. Für seine verdienstvolle Tätigkeit



Foto: Jakob Studnar

für die Kindernothilfe wurde er im Rahmen einer schönen Feier gewürdigt. Der Verwaltungsrat hat Katrin Weidemann vorübergehend zusätzlich die Verantwortung für den CFO-Bereich übertragen, da die CFO-Position nicht nahtlos besetzt werden konnte. Eine Findungskommission – bestehend aus dem Präsidium, dem Vorsitz des Stiftungsrats sowie der CEO – ist zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch im Prozess, um die CFO-Position neu zu besetzen.

Auch in diesem Jahr möchten wir allen Mitarbeitenden weltweit und in Deutschland danken, die engagiert für die Kindernothilfe tätig sind. Nur so kann unsere Organisation ihren Zweck erfüllen, allen Kindern und ihren Familien gleichberechtigte Teilhabe und eine gute Zukunft zu ermöglichen. Im Namen des Verwaltungsrats danke ich auch allen Freundinnen und Freunden der Kindernothilfe, die uns in vielfältiger

Weise unterstützen und sich mit ihrem Einsatz, ihrer Erfahrung und ihren Ideen in die Arbeit einbringen. Dieses Engagement trägt auch uns in unserer Verantwortung für die Kindernothilfe.



Helga Siemens-Weibring,
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Kontakt: info@kindernothilfe.de
Stand: Mai 2025



Herzlichen Dank!

Wir danken von Herzen allen Fördererinnen und Förderern für ihre großartige Unterstützung: mit Spenden, Sammelaktionen, Kollekten, Infoständen, Schulbesuchen, Benefizveranstaltungen, Erbschaften, Förderstiftungen und unzähligen anderen Beiträgen. Ohne ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne ihre Kreativität, Leidenschaft und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich. Sie helfen uns und unseren Partnern, Kindern die bestmögliche Förderung zu geben und neue Projekte starten zu können.

Mehr zum Thema Engagement:
Geld spenden



Mehr zum Thema Engagement:
Zeit spenden



Wir bedanken uns unter anderem bei

130 506

Unterstützerinnen und Unterstützern, darunter

64 723

mit einer Dauerförderung,

1 832

Kirchengemeinden,

1 224

Unternehmen,

1 000

ehrenamtlichen Mitarbeitenden,

756

Feiernden anlässlich von Firmenereignissen, Hochzeiten, Geburten/Geburtstagen oder Jubiläen sowie Trauernden anlässlich einer Beerdigung,

321

Bußgeldveranlassenden,

221

Schulen,

88

Förderstiftungen,

55

Erblasserinnen und Erblässern,

40

Arbeits-, Freundes- und Förderkreisen

sowie dem **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** für seine Kofinanzierung von Projekten.

Die Förderung im Überblick

Afrika

- 1 Äthiopien
- 2 Burundi
- 3 Eswatini
- 4 Kenia
- 5 Malawi
- 6 Ruanda
- 7 Sambia
- 8 Simbabwe
- 9 Somalia
- 10 Südafrika
- 11 Uganda

Asien

- 12 Afghanistan
- 13 Bangladesch
- 14 Indien
- 15 Indonesien
- 16 Laos
- 17 Libanon
- 18 Myanmar
- 19 Nepal
- 20 Pakistan
- 21 Philippinen
- 22 Sri Lanka
- 23 Thailand

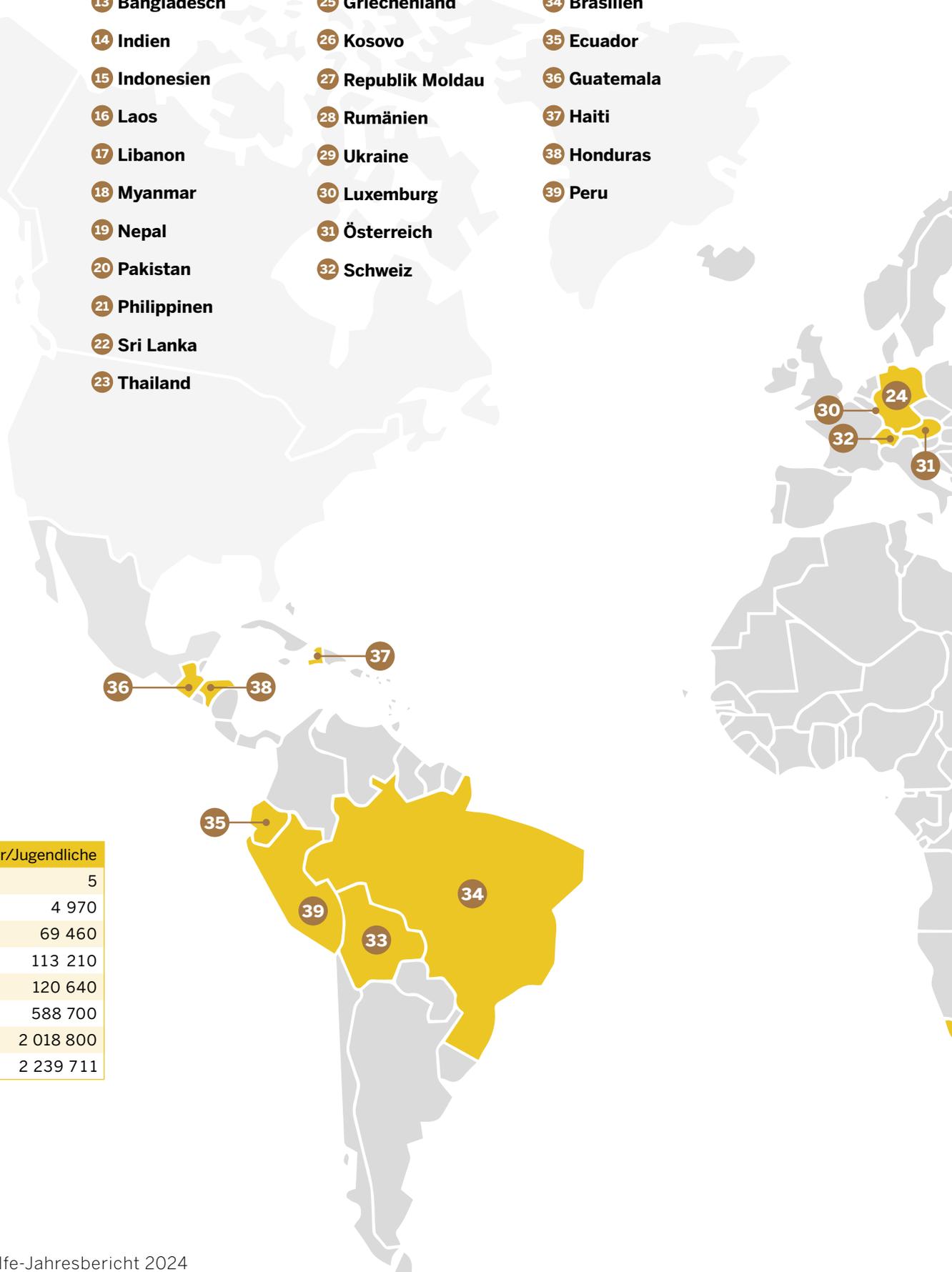
Europa

- 24 Deutschland
- 25 Griechenland
- 26 Kosovo
- 27 Republik Moldau
- 28 Rumänien
- 29 Ukraine
- 30 Luxemburg
- 31 Österreich
- 32 Schweiz

Lateinamerika

- 33 Bolivien
- 34 Brasilien
- 35 Ecuador
- 36 Guatemala
- 37 Haiti
- 38 Honduras
- 39 Peru

Jahr	Kinder/Jugendliche
1959	5
1969	4 970
1979	69 460
1989	113 210
1999	120 640
2009	588 700
2019	2 018 800
2024	2 239 711



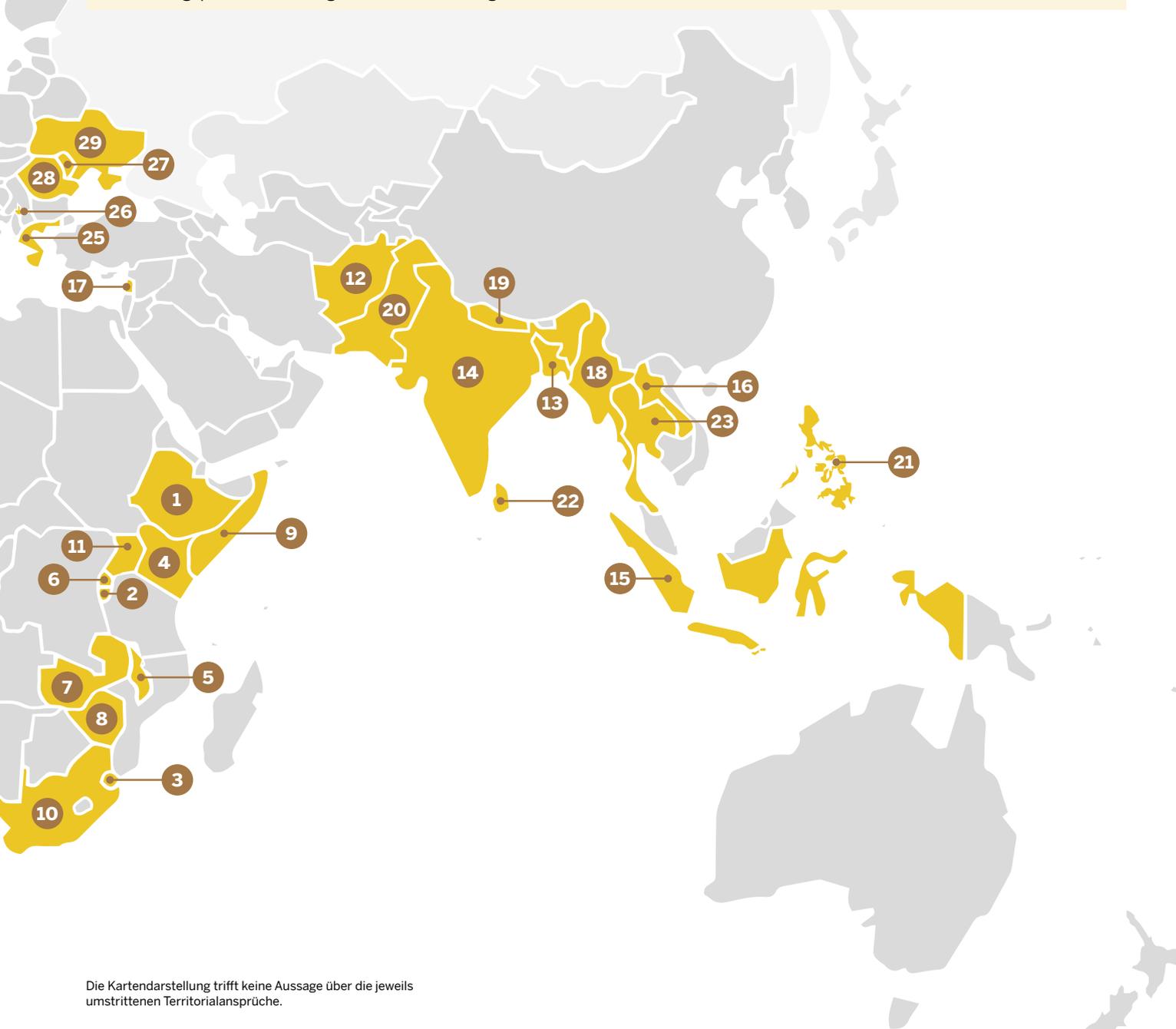
36 Projektländer

Kontinente	2024				2023			
	Länder	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Länder	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand
Summe Afrika	11	153	1 489 069	18.327 T. €	11	152	1 611 200	20.191 T. €
Summe Asien	12	172	488 937	14.322 T. €	12	205	315 000	13.546 T. €
Summe Europa	6	17	128 079	4.396 T. €*	6	16	164 710	2.991 T. €
Summe Lateinamerika	7	130	133 176	14.424 T. €	7	126	113 000	15.328 T. €
Weltweit allgemein	0	3	450	508 T. €	0	4	1 300	914 T. €
Summe	36	475	2 239 711	51.977 T. €	36	503	2 205 210	52.970 T. €

* Exklusive Kinderschutz in Deutschland (1.164 T. €)

3 Verbundländer

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Luxemburg, Österreich, Schweiz



Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



Foto: Christian Nusch

Die Förderung im Überblick

AFRIKA				
	 Projekte	 Kinder/ Jugendliche	 Aufwand	 Arbeitsschwerpunkte 2024
Äthiopien Projekte seit 1973	38	759 714	4.221.108 €	Wir ermöglichen Mädchen und Jungen aus ärmsten Familien Zugang zu Grundbildung und fördern Inklusion. Wir verhindern, dass sie Gewalt, Kinderarbeit und -handel erleben. Durch Katastrophenvorsorge, humanitäre Hilfe und die Entwicklung ihres Umfeldes sichern wir ihre Ernährung.
Burundi seit 2007	6	31 325	2.034.407 €	Selbsthilfegruppen stärken Frauen sozial, wirtschaftlich und politisch. Darüber hinaus ermöglichen wir ihren Kindern Zugang zu gesunder Ernährung, gesundheitlicher Versorgung, Bildung etc. Wir stärken Familien bei ihrer Ernährungssicherung und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.
Eswatini seit 1979	6	20 819	820.179 €	Wir unterstützen die soziale, wirtschaftliche und politische Stärkung von Frauen durch Selbsthilfegruppen. Wir fördern ein Umfeld, das die Grundbedürfnisse von Kindern besser erfüllt, ihnen Bildung ermöglicht und sie vor Gewalt schützt.
Kenia seit 1974	16	56 196	1.683.009 €	Mit einem Fokus auf den Themen Bildung, Teilhabe und Schutz vor Gewalt zielen unsere Projekte darauf ab, die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verbessern. Dies schließt insbesondere Kinder mit Behinderungen ein.
Malawi seit 1999	13	110 708	896.882 €	Wir fördern frühkindliche Bildung sowie Schutz und Teilhabe von Kindern mit Behinderung oder auf der Straße. Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien und Gemeinden. Kinderschutzkomitees schaffen ein Bewusstsein für Kinderrechte.
Ruanda seit 1994	11	30 220	1.490.385 €	Um Frauen sozial, politisch und wirtschaftlich zu stärken, fördern wir sie weiterhin durch Selbsthilfegruppen. Mit vielfältigen kinderrechtsbasierten Projekten schützen unsere Partner Kinder vor Gewalt und Ausbeutung und ermöglichen ihnen Zugang zu Bildung und Gesundheitsdiensten.
Sambia	16	95 453	1.746.313 €	Wir fördern Projekte, die die Rechte von Kindern auf Bildung, Gesundheit, Schutz, Überleben und Entwicklung verwirklichen. Durch unsere Lobbyarbeit sollen sich Kinder ohne Gewalt und Ausbeutung entwickeln können, und wir kämpfen gegen die Auswirkungen des Klimawandels auf Kinderrechte.
Simbabwe von 1980–1994, ab 2010	5	9 213	847.719 €	Wir fördern den Kinderschutz durch Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche, die Gewalt erleben, und Projekte, in denen sie ihre Rechte kennenlernen. Selbsthilfegruppen stärken Frauen sozio-ökonomisch, wovon die Familien und ihr Umfeld profitieren.
Somalia von 1980–1994, ab 2010	8	86 918	1.016.208 €	Wir betreiben Advocacyarbeit gegen Genitalverstümmelung, unterstützen Opfer sexualisierter Gewalt, stärken Frauen durch Selbsthilfegruppen und lehren Dorfgemeinschaften Katastrophenvorsorge. Zudem schützen wir Kinderrechte durch Bildungsinitiativen für Lehrkräfte, Eltern und Kinder, inkl. jener mit Behinderung und in Binnenvertriebenenlagern.
Südafrika seit 1968	24	139 270	2.243.457 €	Wir unterstützen Kinder aus benachteiligten Familien, mit Behinderungen, auf der Straße und Flüchtlingskinder. In manchen Projekten bilden Eltern und Verantwortliche in den Gemeinden ein soziales Netzwerk, in dem Jungen und Mädchen sicher aufwachsen können.
Uganda seit 1981	10	149 233	1.007.360 €	Unsere Projekte stärken durch Selbsthilfegruppen besonders benachteiligte Dorfgemeinschaften sozial, wirtschaftlich und politisch. Die Einhaltung von Kinderrechten ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Zudem erhalten Jugendliche eine bedarfsorientierte Ausbildung u. a. in Farmschulen.
afrikaweit*			319.896 €	
Summe	153	1 489 069	18.326.923 €	

* Länderübergreifende Koordination der Frauen-Selbsthilfegruppen.



Foto: Christian Nusch



Foto: Jakob Studhar

ASIEN



	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte 2024
Afghanistan Projekte seit 2002	9	11 216	684.497 €	Wir weiten die Arbeit mit vier Partnern in den Provinzen Balkh, Kunduz und Kabul sowie in der Region um Jalalabad aus. Im Vordergrund steht das Recht auf Bildung, v. a. für Kinder mit Behinderungen, aber auch die Unterstützung der lokalen Bevölkerung durch Humanitäre Hilfe im Bereich Winterhilfe und Ernährung.
Bangladesch seit 1971	7	12 764	797.330 €	Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien in ärmeren Gebieten und machen Kinderrechte bekannt – vor allem Bildung, Schutz von Mädchen vor Frühverheiratung und häuslicher Gewalt. Wir fördern Kinder auf der Straße sowie geflüchtete Rohingya und ihr Umfeld.
Indien seit 1959	55	95 887	3.183.850 €	Wir erleichtern Kindern den Zugang zu guter Bildung. Wir schützen sie vor Ausbeutung, Kinderhandel und Frühverheiratung. Dazu fördern wir städtische Sozialarbeit, auch auf der Straße, sowie Selbsthilfegruppen in ländlichen Gegenden.
Indonesien seit 1970	5	6 959	492.583 €	Wir betreiben Lobbyarbeit gegen schwerste Kinderrechtsverletzungen und für den Schutz von Kindern. Der Fokus liegt auf jungen Menschen, die arbeiten und/oder auf der Straße leben, auf Frauen-Selbsthilfegruppen und frühkindlicher Bildung.
Laos 2023	1	785	54.395 €	Durch Lobby- und Advocacyarbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und Kinderarbeit. Durch Gemeinwesenarbeit stärken wir Frauen und Kinder und machen die Kinderrechte bekannt. Mit dem Projekt in Laos bekämpfen wir besonders Kinderrechtsverletzungen im Rahmen von unsicherer Migration.
Libanon von 1962–1988, ab 2013	17	17 962	1.565.320 €	Mit unseren Bildungsprojekten verbessern wir die Zukunftsperspektiven von geflüchteten sowie ausgegrenzten libanesischen Kindern. Außerschulische Aktivitäten und psychosoziale Betreuung helfen, erlebte Gewalt und Kriegstraumata zu überwinden. Zudem haben wir zusätzliche Nothilfe während des Nahost-Krieges geleistet.
Myanmar 2017	1	500	45.970 €	Durch Lobby- und Advocacyarbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und Kinderarbeit. Durch Gemeinwesenarbeit stärken wir Frauen und Kinder und machen Kinderrechte bekannt. Mit dem Projekt in Myanmar bekämpfen wir besonders Kinderrechtsverletzungen im Rahmen von unsicherer Migration.
Nepal von 1972–1977, ab 2015	13	13 575	685.480 €	Frauen-Selbsthilfegruppen und die Förderung von Frauen- und Kinderrechten stehen im Vordergrund – besonders die Rechte der Kinder, die durch Ungleichbehandlung wegen Geschlecht und gesellschaftlicher Stellung (Kaste) extrem benachteiligt oder von Missbrauch betroffen sind.
Pakistan seit 1978	11	32 101	1.383.480 €	Wir stärken Frauen, Kinder und Gemeinden durch Selbsthilfegruppen. Klima-Advocacy, Solarenergie, Umwelterziehung, klimaangepasste und ökologische Landwirtschaft helfen ihnen in der Klimakrise. Wir betreiben Lobby- und Advocacyarbeit bzgl. Kinderrechtsverletzungen sowie Katastrophenvorsorge.
Philippinen seit 1978	27	30 133	1.908.238 €	Wir stärken Frauen, Kinder und Gemeinden besonders durch Selbsthilfegruppen und bekämpfen schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderarbeit und Gewalt/Missbrauch an Kindern. Wichtige landesweite Themen sind das Verhindern von Teenagerschwangerschaften und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.
Sri Lanka seit 1978	11	11 529	1.566.305 €	Wir stärken die Gemeinden durch Frauen-Selbsthilfegruppen und fördern die Rechte besonders verletzlicher Kinder sowie die Friedens- und Demokratiebildung. Humanitäre Hilfe-Programme aufgrund der Folgen der Regierungs- und Wirtschaftskrise liefen weiter.
Thailand seit 1983	13	3 276	923.902 €	Durch Lobby- und Advocacyarbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und Kinderarbeit. Durch Gemeinwesenarbeit stärken wir Frauen und Kinder und machen Kinderrechte in den Projektgebieten bekannt. Mit Projekten in Myanmar und Laos bekämpfen thailändische Partner Kinderrechtsverletzungen im Rahmen von unsicherer Migration.
asienweit*	2	252 250	1.030.209 €	
Summe	172	488 937	14.321.559 €	

* Kapazitätsentwicklung von Partnern, Lobby- und Advocacyarbeit u. a.

Die Förderung im Überblick

EUROPA				
				
	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte 2024
Deutschland * ¹ seit 2017		110 964	1.185.252 €	Wir bieten Schulungen und Beratungen zu Kinderschutzthemen für Kitas, Schulen, Sportvereine und andere Institution an und unterstützen sie bei der Entwicklung von Kinderschutzsystemen. Zudem stärken wir die Bildungs-, Ehrenamts-, Kirchen- und Jugendarbeit.
Griechenland * ² seit 2020	1	10	66.160 €	Besonders gefährdete Frauen und Kinder aus Flüchtlingslagern auf Lesbos werden in einem Schutzhaus untergebracht. Sie bekommen psychosoziale Unterstützung und Hilfe bei Ausbildung, Jobsuche und Ernährung ihrer Kinder – ein Modellprojekt für die ganze Region.
Kosovo seit 2000	2	566	120.000 €	Wir haben Jugendliche, v. a. aus Minderheiten, beruflich ausgebildet; das erleichterte ihre Integration in den Arbeitsmarkt. Mit jungen Menschen aus verschiedenen Ethnien übten wir Versöhnung und demokratische Teilhabe an der Gesellschaft ein. Ende 2024 beendeten wir unsere Hilfe im Kosovo: www.kindernothilfe.de/kosovo-24-jahre
Republik Moldau seit 2022	4	5 440	902.028 €	Wir unterstützen ukrainische Geflüchtete und die Lokalbevölkerung, v. a. Mütter und Kinder, mit Lebensmitteln und Sachspenden, Unterkünften, medizinischer Versorgung, Bildungsprogrammen, psychologischer/psychosozialer Betreuung, Integrationsmaßnahmen und Arbeitsvermittlung.
Rumänien seit 2022	4	1 255	1.347.115 €	Wir unterstützen ukrainische Geflüchtete und die Lokalbevölkerung, v. a. Mütter und Kinder, mit Lebensmitteln und Sachspenden, Unterkünften, medizinischer Versorgung, Bildungsprogrammen, psychologischer/psychosozialer Betreuung, Integrationsmaßnahmen und Arbeitsvermittlung.
Ukraine seit 2022	6	9 844	1.939.027 €	In sicheren Zentren erhalten Kinder psychosoziale und medizinische Hilfe. Wir versorgen Familien mit Lebensmitteln und Sachspenden und klären v. a. Mädchen über Gender Based Violence auf. Zudem helfen wir Schulen bei der Wiederherstellung und Ausstattung und setzen uns für die Untersuchung von Menschen- und Kinderrechtsverletzungen ein.
Summe	17	128 079	5.559.582 €	

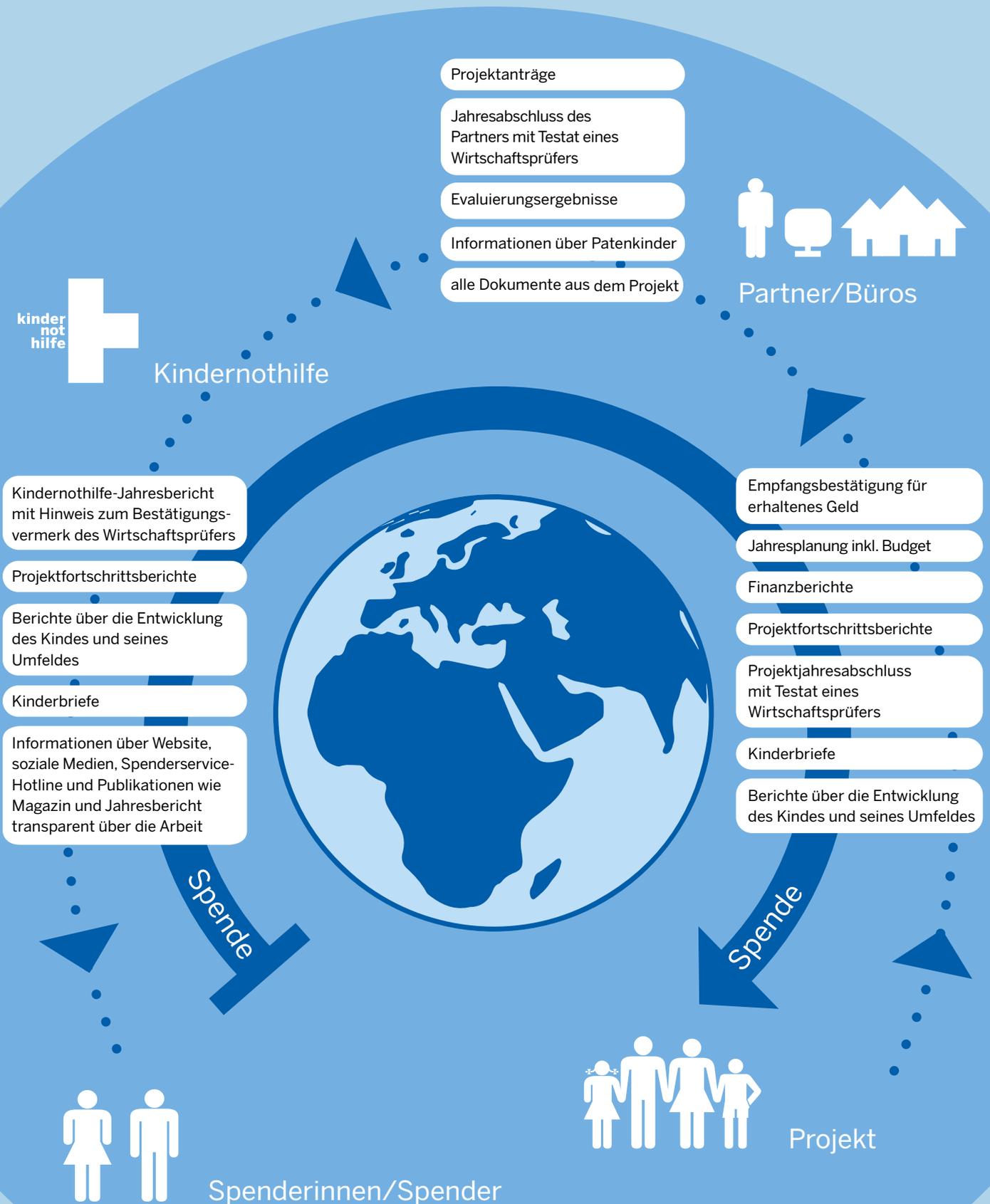
*¹ Der Aufwand für das Programm von Training & Consulting in Höhe von 1.163.577 Euro fällt unter den Posten Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit und wird deshalb hier nicht mitgezählt.

*² Lobby- und Advocacyarbeit.

LATEINAMERIKA				
				
	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte 2024
Bolivien Projekte seit 1974	20	21 032	2.066.009 €	Unsere Arbeit zur Prävention von innerfamiliärer und sexualisierter Gewalt stärkt den Kinderschutz. Mit Projekten zu Inklusion und Entwicklung ländlicher Gemeinden fördern wir ausgegrenzte, in Armut lebende Kinder und ihre Familien.
Brasilien seit 1971	35	23 028	3.342.753 €	Im Vordergrund der Arbeit steht die Gewaltprävention, die Bekämpfung der Folgen des Klimawandels sowie die Stärkung der lokalen Zivilgesellschaft. Wir fördern Resilienz, Selbstschutz, gewaltfreie Erziehung und einen generationenübergreifenden Dialog neben Partizipation, Lobbyarbeit und die Einbeziehung politischer Akteur*innen.
Chile * ¹			346.205 €	
Ecuador seit 1979	8	4 819	1.062.875 €	Wir unterstützen Familien, Mangelernährung zu reduzieren, Einkommen zu verbessern und ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. In unserer Lobbyarbeit fordern wir die Teilhabe von Kindern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.
Guatemala seit 1976	26	22 356	2.991.513 €	Wir verbessern die Lebensbedingungen von Kindern im ländlichen Raum, z. B. in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Durch Advocacyarbeit, Empowerment von Kindern und Jugendlichen sowie Selbsthilfegruppen von Frauen unterstützen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Gewalt.
Haiti seit 1973	11	18 655	1.248.342 €	Wir tragen dazu bei, dass Kinder sich in einem sicheren, gewaltfreien Umfeld entwickeln können. Wir schaffen Zugang zu Bildung und stärken das Umfeld von Kindern durch Selbsthilfegruppen für Frauen sozial, politisch und wirtschaftlich.
Honduras seit 1979	13	17 566	1.657.716 €	Unsere Projekte zur Armutsreduzierung und Gewaltprävention im ländlichen und städtischen Raum stärken die Umsetzung der Kinderrechte. Mit nachhaltigen Strukturen in Bildung, Gesundheit und Sozialem fördern wir ländliche Gemeinden, mit einem besonderen Augenmerk auf Frauen.
Peru seit 1984	15	12 720	1.326.423 €	Wir setzen uns für den Schutz vor Gewalt und gegen ausbeuterische Kinderarbeit sowie gegen sozialen Ausschluss von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung ein. Für die Stärkung der Kinderrechte binden wir Familien, Gemeinden und lokale Institutionen ein. Wir bereiten Jugendliche auf den Einstieg ins Berufsleben vor und bekämpfen die Auswirkungen des Klimawandels in ländlichen Gemeinden.
latein-amerikaweit * ²	2	13 000	382.546 €	
Summe	130	133 176	14.424.382 €	

*¹ Chile ist seit dem 1.1.2023 nur noch Projektland der Kindernothilfe Österreich, deshalb wird es in der Länder-, Projekt- und Kinderstatistik der Kindernothilfe Deutschland nicht berücksichtigt. Die Gelder laufen jedoch über uns, daher werden sie hier aufgeführt. *² Kapazitätsentwicklung von Partnern, Lobby- und Advocacyarbeit u. a.

Der Weg der Spende



Unser Einsatz für

KINDER und FAMILIEN auf der FLUCHT

122 Millionen Menschen waren im Jahr 2024 weltweit auf der Flucht. Krieg, Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen aller Art zwangen sie, ihr Zuhause zu verlassen. Rund 50 Millionen von ihnen – das sind mehr als 40 Prozent – waren minderjährig. Inmitten dieser Krise unterstützen wir gemeinsam mit unseren Partnern betroffene Kinder und ihre Familien mit Schutzmöglichkeiten, Bildung sowie humanitärer und psychologischer Hilfe.

Text: Laura Puma



*„Ich weiß, dass das Leben in den USA hart ist für Migranten. Aber es ist besser als das Leben hier.“ – Fabiola, 13 Jahre
(Foto: Christian Nusch)*

Fabiola ist nicht einmal 13 Jahre alt, als sie aus ihrer Heimat Honduras fliehen muss. Zu gefährlich ist das Leben dort, zu groß die Angst, bei Bandenkriegen ums Leben zu kommen, und zu erdrückend die Armut. „Ich weiß, dass das Leben in den USA hart ist für Migranten“, sagt Fabiola. „Aber es ist besser als das Leben hier.“ Die Verzweiflung des jungen Mädchens ist erschreckend, und doch teilt sie dieses Schicksal mit Millionen anderer Kinder. Dabei haben Kinder und Jugendliche wie Fabiola das Recht auf ein Leben ohne Gewalt. So steht es in Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention. Die Realität sieht anders aus.



Auch in der Ukraine. Seit Beginn des Angriffskrieges haben nach UN-Angaben bereits mehr als sechs Millionen Menschen das Land verlassen, hinzu kommen über drei Millionen Binnengeflüchtete. „Es ist ein Zustand dauerhafter Ungewissheit“, sagt Dr. Camelia Doru, Geschäftsführerin der „ICAR Foundation“, einer unserer rumänischen Projektpartner. Kinder und Jugendliche, die aus der Ukraine geflüchtet sind, wissen oft nicht, wie es ihren Angehörigen in ihrer Heimat geht, und verfolgen deshalb die Situation über ihre Handys. Um auf andere Gedanken zu kommen, helfen ihnen die Freizeitangebote des Partners. „Das lenkt sie nicht nur ab, sondern sie können sich dabei auch wieder spüren“, so Doru. Über 16 000 Kinder und Jugendliche konnten wir mit unseren Partnern im Zusammenhang des Krieges unterstützen. In der Ukraine haben Mädchen und Jungen psychologische Beratung, Sprachtherapie und Bildung im Kontext von Krieg und Konflikt erhalten. In den Aufnahmelandern Rumänien und Moldau werden sie in ihrer Resilienz gestärkt und können mit Fördermaßnahmen ein Leben mit Zukunftsperspektiven und Sicherheit aufbauen.



Unser Partner in Rumänien unterstützt geflüchtete Kinder und Jugendliche dabei, wieder in den Alltag zu finden
(Foto: Jakob Studnar)

Von Europa in den Nahen Osten: Dort zerstören bewaffnete Konflikte nicht nur das Leben unzähliger Mädchen und Jungen in Israel und Palästina, sondern auch in umliegenden Ländern – insbesondere im Libanon. Der verzeichnet im Oktober 2024 fast 750 000 Binnenvertriebene, darunter 300 000 Kinder. Dazu kommen rund 1,7 Millionen Geflüchtete aus dem Bürgerkriegsland Syrien sowie aus Palästina. Das ist mehr als ein Viertel der eigenen Bevölkerung Libanons. Seit 2013 sind wir dort wieder aktiv und unterstützen mit Bildungsmöglichkeiten die Zukunftsperspektiven von Kindern und Jugendlichen. Auch in dieser akuten Notsituation leisteten wir Soforthilfe durch Verteilaktionen von Nahrungsmitteln und Artikeln für das tägliche Leben wie Kleidung, Matratzen und Decken. Kinder und Jugendliche bekamen außerdem Unterstützung durch Online-Lernmöglichkeiten und Freizeitangebote in den Flüchtlingslagern sowie psychosoziale Betreuung. Über 5 500 Kinder konnten wir mit diesen Hilfsmaßnahmen unterstützen.

Mit unseren Maßnahmen erreichen wir geflüchtete Kinder aus Syrien und Palästina. Aber auch Binnengeflüchtete und Kinder aus dem Libanon profitieren davon.

(Foto: Kindernothilfe Luxemburg)

Ein bewaffneter Konflikt, der in unseren Medien nur vereinzelt vorkommt, ist der seit vier Jahren andauernde Bürgerkrieg in Myanmar. Immer wieder kommt es zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen der Militärregierung und ethnischen Milizen. Mit dem Krieg breiten sich Nahrungsknappheit, Armut und Angst aus. In den vergangenen drei Jahren wurden 2,8 Millionen Menschen vertrieben. Einige Familien fliehen gemeinsam nach Thailand, während andere ihre Kinder alleine mit Fluchthelfern über die Grenze schicken. Auf sich allein gestellt werden Kinder und Jugendliche schnell Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel. Die Flucht bedeutet Lebensgefahr, doch die Heimat ist angesichts Tausender ziviler Todesopfer nicht sicherer. Gemeinsam mit unserem thailändischen Partner „Rights Beyond Borders“ (RBB) konnten wir über 300 Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch ermöglichen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Behörden fördern wir außerdem ein System, das langfristig die Sicherheit und das Wohl Hunderter Kinder in den Grenzgebieten gewährleistet.

„Blume“ musste mit nur neun Jahren ihre Heimat Myanmar verlassen, und das ganz allein (Foto: Lars Heidrich)



Neben Krieg zwingen Hunger und Armut, die immer stärker durch den Klimawandel verursacht werden, Familien in die Flucht. „Die Hälfte der Menschheit lebt in sogenannten Klima-Hotspots. Bis 2050 rechnen wir mit rund 216 Millionen Klimaflüchtlings“, warnt Prof. Dr. Christian Berg, Nachhaltigkeitsexperte beim Club of Rome. Besonders betroffen: Regionen im globalen Süden, etwa das Horn von Afrika. Dort führten in den vergangenen Jahren extreme Dürreperioden – die schlimmsten seit 40 Jahren – zu massiven Ernteausfällen und Wasserknappheit. Asia Abdulkadir, unsere Länderkoordinatorin für Somaliland, berichtet: „Über 90 Prozent des Landes sind von extremer Dürre betroffen. Die Ernährung – und damit das grundlegende Menschenrecht auf Leben – von rund 6,7 Millionen Menschen, darunter unzählige Kinder, ist in akuter Gefahr.“ Die Folgen sind dramatisch: Fast drei Millionen Menschen mussten ihre Dörfer verlassen. Zwei Drittel von ihnen sind Kinder. Sie fliehen in überfüllte Städte, in denen es kaum Perspektiven oder sichere Lebensbedingungen gibt. Unser Partner „Women Rehabilitation and Development Association“ (WORDA) unterstützt 200 Frauen mit Workshops zur Ernährungssicherung und vermittelt ihnen lebenswichtiges Wissen, damit sie ihre Kinder langfristig gesund ernähren können. Zudem versorgt WORDA über 100 unterernährte Kinder mit Nahrungsergänzungsmitteln, um akute Mangelzustände zu lindern.



Mit Selbsthilfegruppen und weiterer Hilfe unterstützen wir Frauen, Kinder und ihre Familien während der Dürrekatastrophen (Foto: Mustafa Saeed)



Eine Flucht verspricht noch lange keine Sicherheit. Auf dem Weg in eine ungewisse Zukunft warten meist die nächsten Gefahren auf die ohnehin verzweifelten Familien. Im vergangenen Jahr sind fast 9 000 Menschen auf Fluchtrouten weltweit ums Leben gekommen, die Dunkelziffer ist noch höher. Besonders gefährliche Fluchtrouten befinden sich in Lateinamerika. Dort zwangen Gewalt, Bandenkriminalität und Armut 20 Millionen Menschen in die Flucht. Ein Viertel davon sind Kinder. Insbesondere die Bevölkerung von Haiti, Venezuela und Honduras ist davon betroffen und flüchtet in Aufnahmeländer wie Brasilien, Ecuador oder Peru. In vielen Familien ist die Verzweiflung so groß, dass sie den lebensgefährlichen Weg Richtung USA auf sich nehmen. Aber nur wenige schaffen es bis dorthin. „Bei vielen ist es die schiere Not, einfach nicht mehr zu wissen, wie die Kinder ernährt oder ihnen ein Schulbesuch ermöglicht werden kann“, berichtete unser ehemaliger Kindernothilfe-Länderkoordinator in Honduras Dr. Elmer Villeda. Immer häufiger kommt es zudem zu Klimakatastrophen, die Armut und Hunger verstärken. Extreme Bandenkriminalität, Terror und Gewalt nehmen Kindern und Familien ihre Zukunft. Auf der Flucht werden Familien getrennt, die Menschen sind Überfällen, Krankheiten oder Verletzungen schutzlos ausgesetzt. In den Aufnahmeländern unterstützen unsere Projektpartner Kinder und Jugendliche dabei, zur Schule gehen zu können, die Sprache zu erlernen und Anschluss an die Gesellschaft zu finden. „Wir dürfen nie vergessen, dass all diese Kinder und auch die Erwachsenen, die über unsere Grenze kommen, keine Bittsteller sind, sondern ein Recht auf Schutz und die Verteidigung ihrer Würde haben!“, mahnte Dr. Elmer Villeda bis zuletzt unermüdlich.

Die Bandenkriminalität in Honduras zwingt zahllose Familien zur Flucht (Foto: Christian Nusch)

Zurück nach Europa: Auch auf der griechischen Insel Lesbos suchen Kinder und Familien seit Jahren Zuflucht vor Krieg und Gewalt. Sie kommen aus Ländern wie Afghanistan oder Syrien und machen sich mit kleinen, völlig überladenen Schlauchbooten auf den gefährlichen Weg über die Meerenge. „Hier auf Lesbos sehen wir das, was wir sonst nur aus den Medien kennen“, sagt Kindernothilfe-Botschafterin Valerie Niehaus, als sie unseren Partner „Lesvos Solidarity“ (LeSol) im vergangenen Jahr auf Lesbos trifft. „Flucht ist das Thema unserer Zeit, und wir müssen begreifen, dass es den Einsatz von uns allen braucht und uns auch lange begleiten wird“, so die Schauspielerin. LeSol hat mit unserer Unterstützung ein Schutzhaus eingerichtet, in dem alleinstehende Frauen mit oder ohne Kinder leben können. Auch die Mädchen Leila, Ines und Yura leben hier mit ihren Müttern. „Wir fühlen uns hier sicher und freuen uns, ein Zuhause zu haben. Doch zur Ruhe zu kommen, das fällt uns schwer“, erzählen sie. Seit 2024 arbeiten wir verstärkt mit LeSol zusammen, um zu positiven politischen Veränderungen für Geflüchtete an den Außengrenzen der EU beizutragen.

„Kinder zu unterstützen bedeutet, die Zukunft aktiv zu gestalten“, so die Botschafterin, die sich seit 2022 mit ihrem Engagement für benachteiligte Kinder weltweit einsetzt (Foto: Lars Heidrich)



Den Krieg können wir nicht stoppen. Aber wir können mit unseren Partnern betroffene Kinder wie Fabiola, Blume, Leila, Ines, Yura und ihre Familien unterstützen: Mit unserem Einsatz in den Fluchtländern bekämpfen wir durch Selbsthilfegruppen, Schulungsmaßnahmen und humanitäre Hilfe Armut und Nahrungsknappheit. Mit Schutzzentren in den Ankunftsändern bieten wir einen sicheren Ort, an dem die Kinder und Jugendlichen lernen, spielen und zur Ruhe finden können. Psychologische Unterstützung hilft Kindern dabei, traumatische Erlebnisse auf ihrer Flucht zu verarbeiten. Und in Deutschland geht unsere Arbeit weiter: Wir schulen in unseren Workshops zu „Traumata bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen“ Mitarbeitende aus Kitas, Schulen und weiteren Einrichtungen, die einen enorm wichtigen Beitrag leisten, geflüchteten Mädchen und Jungen ein sicheres und angstfreies Leben zu ermöglichen.

Die pure Verzweiflung treibt Menschen in die gefährliche Flucht über das Mittelmeer (Adobe Stock Foto)

„ Tod und Zerstörung zeigen, wie grausam die Lage wirklich ist „

Die bekannte Schauspielerin und Comedian Valerie Niehaus hat als Kindernothilfe-Botschafterin Projekte auf Lesbos besucht.

Im vergangenen Jahr warst du bei der Eröffnung des Schutzhauses für geflüchtete Menschen auf Lesbos dabei. Wie war dieser Besuch für dich? Wie hast du die Arbeit von LESOL erlebt?

Wenn man wie ich zum ersten Mal mit dieser Arbeit in Kontakt kommt, fällt einem zunächst etwas auf, das ich als engagierte Ruhe bezeichnen möchte. Zum einen sind es Menschen auf der Flucht, die ihren Erlebnissen und ihrer Hilfsbedürftigkeit ausgeliefert sind. Zum anderen sind es dann Menschen, die dieser schwierigen Ausgangslage mit Ruhe und Kompetenz begegnen. Die Hilfe, die Organisationen wie LESOL leistet, ist nicht im Büro planbar. Sie geht mit Hingabe in die Nähe von sehr großen humanitären Problemen und tragischen menschlichen Situationen und leistet praktische Hilfe. Das Schutzhaus fängt auf. Es ermöglicht einen kurzen Moment von Sicherheit in einer sehr unsicheren Lage.

Welcher Moment hat dich bei der Reise besonders berührt oder erschüttert?

Wir haben einen Friedhof besucht, wo namenlose Gräber an all diejenigen erinnern sollen, die auf ihrem Weg das Leben, das sie zu retten versuchten, verloren haben. Ich hatte mir erstens nie klargemacht, welche Masse an Menschen das tatsächlich ist und zweitens, wo, wie und von wem sie bzw. ihre Leichname versorgt werden. Wie immer zeigen Tod und Zerstörung auch auf Lesbos am deutlichsten, wie grausam die Lage wirklich ist. Die Bürgerinnen und Bürger von Lesbos versuchen hier, Menschlichkeit zu bewahren, wo unmenschliche Bedingungen herrschen.

Du hast mit Menschen gesprochen, die aus ihrer Heimat vor Krieg, Verfolgung oder anderen Gründen fliehen mussten. Was nimmst du aus den Gesprächen mit?

Wir haben ja in den seltensten Fällen in der gleichen Sprache kommunizieren können. Die Übersetzer vor Ort, alle ja auch Geflüchtete, dienen einander und helfen. Dabei hören und erleben sie immer wieder auch ihre eigenen Schicksale und Traumata. Diese tiefe Solidarität hat mich demütig werden lassen. Jenseits des Sprechens ist für mich der Kontakt über die Augen mit allen, die ich getroffen habe, für immer unvergessen.

Was sollte Europa aus deiner Sicht tun, um die Lage von Geflüchteten zu verbessern?

Zunächst mal müssen wir uns als gemeinsam wirksam begreifen – als Europäer. Und uns dann zwingend abverlangen, uns wirklich mit der Realität zu beschäftigen. Und zwar nicht mit oberflächlichen, selbst beweihäuchernden Lösungsbehauptungen, sondern mit praktischer Hilfe. Auch für die Menschen, die an den Grenzen in den Ländern, Städten und Kommunen die Geflüchteten versorgen. Wenn wir Sicherheit für uns wollen, müssen wir Sicherheit für alle kreieren. Die Zustände in den Lagern radikalieren und traumatisieren Menschen, die zu diesem Zeitpunkt bereits eine Hilflosigkeit erlebt haben, die wir uns hierher nicht vorzustellen vermögen. Die Ursachen für Flucht, Krieg und Klimawandel müssen priorisiert bekämpft werden. Aber immer wieder ziehen sich die offensichtlich reichen Länder und Gesellschaften in ihre eigene beschützte Welt zurück und vernachlässigen ihre Verantwortung.

Weltweit werden Hass, Diskriminierung und Gewalt gegenüber geflüchteten Menschen immer größer. Was ist deine Nachricht nach draußen – wie können jede Einzelne und jeder Einzelner etwas dagegen tun?

Schauen Sie sich in die Augen, lächeln Sie einander an. Schenken Sie sich Freundlichkeit.

Eine Evaluierung macht Mut



Zukunftsgestaltung angesichts des Klimawandels

In der Provinz Sindh im Südosten Pakistans sind die Menschen extremen klimatischen Bedingungen ausgesetzt. Die meisten Familien leben von Subsistenzlandwirtschaft und Viehzucht. Der Klimawandel führt zu immer intensiveren und häufigeren Hitzewellen, Dürren und Starkniederschlägen, die die Lebensgrundlagen bedrohen. Angesichts von Armut, Ressourcenknappheit und den zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels sind kontextspezifische, nachhaltige Lösungsansätze für eine lebenswerte Zukunft unerlässlich. Seit zwölf Jahren unterstützen wir hier die Arbeit der Research Development Foundation (RDF). 2024 ließen wir vier abgeschlossene Projekte evaluieren – mit positiven Ergebnissen in allen Bereichen. **Text: Barbara Winker, Fotos: Kindernothilfe-Partner**



Brunnen- und Regenwassertanks sorgen für sauberes Wasser



Seit 2012 kooperiert die Kindernothilfe in Sindh mit der Research Development Foundation (RDF), die in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft, Ernährungssicherung, Einkommensförderung und Ressourcenschutz tätig ist. Ein Fokus liegt auf der Stärkung von Frauen- und Kinderrechten sowie dem Aufbau lokaler Strukturen zur Anpassung an den Klimawandel. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) führten wir mit unserem Partner RDF von 2013 bis 2023 vier Projekte zur Klimaanpassung in den beiden Distrikten Sanghar und Tharparkar durch – mit den Schwerpunkten Wasserspeicherung, klimaresiliente Anbaumethoden, Obst- und Gemüseanbau sowie Tiergesundheit. Zu weiteren Maßnahmen gehört, dass die Verantwortlichen natürliche Ressourcen schützen, Umweltbildung, Katastrophenmanagement sowie den Ausbau von Solarenergie stärken und Frauen und Jugendliche bei der beruflichen Weiterbildung unterstützen.

Die wichtige Sicht der Beteiligten

2024 unterzogen wir zusammen mit RDF die vier Projekte einer sogenannten Ex-post-Evaluierung, die jeweils nach Abschluss eines Projektes durchgeführt wird, um dessen langfristige Wirkungen und Nachhaltigkeit zu bewerten. Darüber hinaus sollte die Evaluierung Empfehlungen für die zukünftige Projektarbeit geben. In einem aufwändigen Auswahlverfahren wurde die renommierte Consultingfirma GLOW aus Islamabad mit der Durchführung dieser Evaluierung beauftragt, die vom BMZ gefördert wurde.

Nach intensiver Vorbereitung reisten Anfang Mai zwei Evaluationsteams nach Tharparkar und Sanghar, um Interviews zu führen und die Projektanlagen zu besichtigen. Die Teams befragten 410 Haushalte zu verschiedenen Aspekten der Projektarbeit. Außerdem interviewten sie zahlreiche Gemeinde- und Behördenvertreter. In Fokusgruppen bewerteten Männer, Frauen und Kinder die Relevanz und Nachhaltigkeit der Aktivitäten und berichteten über deren Wirkungen auf ihre Familien und Gemeinden.

Die Ergebnisse: Wie Projekte Leben verändern können

Der Evaluierungsbericht bestätigt nachhaltige positive Veränderungen in allen Projektbereichen. Die befragten Haushalte nannten die Maßnahmen im Wassersektor, die Elektrifizierung und die berufliche Qualifizierung als wichtigste Projektkomponenten. Die Behördenvertreter hoben vor allem die gestärkten Kapazitäten im Katastrophenschutz hervor. Die gut gewählte Kombination der Projektmaßnahmen und die enge Abstimmung mit den lokalen Behörden haben wesentlich zum Erfolg und zur Nachhaltigkeit beigetragen.

Katastrophenvorsorge:

Die Einführung von Frühwarnsystemen hat bereits jetzt Leben gerettet und Sachschäden reduziert. So sind die Gemeinden besser auf Extremwetterereignisse vorbereitet. „Das Projekt hat unsere Fähigkeit zur Katastrophenvorsorge und -bewältigung erheblich verbessert. Es ist ein Modell für andere Regionen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen“, bestätigte ein hochrangiger Beamter dem Evaluationsteam.

Angepasste Landwirtschaft:

Die Einführung von dürreresistentem Saatgut und angepassten Anbaumethoden hat die Ernteerträge gesteigert, die Ernährungs-



Durch angepasste Anbaumethoden und dürreresistentes Saatgut sind die Ernteerträge deutlich gestiegen



Der Kindernothilfepartner unterstützt den Ausbau von Solarenergie

situation verbessert und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten geschaffen. Die Projekthaushalte erlernten und setzten nachhaltige Praktiken wie die Tröpfchenbewässerung um. Wiederaufforstungsmaßnahmen und Erosionskontrolle stabilisierten die Böden. Die Installation von Regenspeichern und die Sanierung von Brunnen haben die Wasserverfügbarkeit erhöht. „Vor dem Projekt mussten wir lange Wege zurücklegen, um Wasser zu holen, und oft war das Wasser nicht sauber. Jetzt, mit den neuen Brunnen und Regenwassertanks, haben wir sauberes Wasser in der Nähe unseres Hauses“, berichtet ein Bewohner von Tharparkar.

Berufsausbildung:

Ausbildungsprogramme haben neue Einkommensquellen eröffnet. Viele Absolventinnen und Absolventen fanden eine Anstellung oder gründeten eigene Unternehmen. Ein junger Teilnehmer sagt dazu: „Das Erlernen der Installation und Wartung von Solarsystemen hat mir einen sicheren Arbeitsplatz verschafft und hilft unserer Gemeinde beim Zugang zu Elektrizität.“

Solarenergie:

Auch die Situation der Kinder hat sich verbessert. An die Gesundheitszentren wurden Solaranlagen angeschlossen. Davon profitierten vor allem Mütter und Neugeborene, denn durch solarbetriebene Kühlsysteme war es möglich, Impfstoffe und Medikamente sicher zu lagern. Dadurch konnten Impfprogramme ausgeweitet, Impfraten erhöht und die allgemeine Gesundheitsversorgung verbessert werden.

Schulische Umweltbildung:

Das Schulprogramm zur Umwelt- und Klimabildung hat Kinder und Jugendliche motiviert, sich aktiv für den Umweltschutz einzusetzen.



Eine Anlage zum Auffangen des Regenwassers

Sie pflanzten Bäume und legten Schulgärten an, was ihr Bewusstsein für ökologische Themen und ihre Verantwortung für den Umweltschutz stärkte. Neues Wissen haben sie in die Familien und Gemeinden getragen. Eine Schülerin fasst dies wie folgt zusammen: „Durch die Mitgliedschaft im Umweltclub haben wir viel über den Schutz unserer Umwelt gelernt. Wir sind stolz darauf, dass wir in unserer Gemeinde etwas bewirken können.“ Begrenzte staatliche Ressourcen und konkurrierende Bildungsprioritäten erschwerten jedoch die Integration der Umweltbildung in die Lehrpläne und deren nachhaltige Finanzierung.

Verbesserte Schulsituation:

Durch die Installation von Solaranlagen und Regentanks erhielten die Schulen eine zuverlässige Wasserversorgung, hygienische Sanitäranlagen sowie gut beleuchtete und angenehm temperierte Klassenräume. Lernen ist nun bis in die Abendstunden möglich, wovon vor allem arbeitende Kinder profitieren. Die verbesserte Hygiene hat auch zu einem Rückgang von wasserinduzierten Krankheiten und Fehlzeiten geführt. Mädchen können nun auch während ihrer Menstruation leichter am Unterricht teilnehmen.

STUDENT'S CLUB WALK FOR CLIMATE CHANGE

موسمي تبديليين بابت شاگردن جي ڪلب جي ريلي



Umwelt- und Klimabildung in Schulen stärken das Bewusstsein für Umweltschutz bei den Kindern und Jugendlichen

Ein hohes Maß an Nachhaltigkeit:

Das Evaluierungsteam bescheinigt den Projekten ein hohes Maß an Nachhaltigkeit. Dies trifft insbesondere auf den Wasser- und Solarbereich zu, in dem 95 Prozent der Anlagen weiter genutzt werden. Die ausgebildeten Veterinärberater sind weiterhin aktiv, und die Umweltbildung wird in fast allen Projektschulen fortgeführt. Die Gemeindegremien haben ihre Aktivitäten ausgeweitet. Das Gutachterteam weist jedoch auch auf Herausforderungen hin wie Engpässe bei landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, steigende Wartungskosten und eine begrenzte Anpassungsfähigkeit an neue Entwicklungen, die längerfristig die Nachhaltigkeit gefährden könnten.

Erfolgsfaktoren nachhaltig stärken und ausbauen

Das Evaluierungsteam betont, dass das Zusammenspiel der verschiedenen Projektkomponenten wesentlich zum Erfolg beigetragen hat. Für zukünftige Projekte wird daher empfohlen, einzelne Aktivitäten gezielt zu stärken und durch weitere Maßnahmen zu ergänzen. Unser Partner RDF möchte folgende Empfehlungen priorisieren: den verstärkten Einsatz von Solarenergie zur Einkommensförderung, die Nutzung von Schulgärten als Lernorte für nachhaltige Landwirtschaft sowie die Entwicklung multimedialer Unterrichtsmaterialien zu Umwelt- und Klimathemen. Weitere Chancen sieht RDF in datengestützten Impfkampagnen für Tiere, in der Kombination von Aufforstung und Agroforstwirtschaft, in der Integration von indigenem Wissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Katastrophenvorsorge und im Ausbau der Wasserinfrastruktur.

Von Erkenntnissen zur Wirkung – wie wir Evaluierungsergebnisse nutzen

Den Evaluierungsansatz, die Ergebnisse und die gewonnenen Erkenntnisse werden wir mit den Programmverantwortlichen im In- und Ausland teilen und diskutieren. Priorisierte Empfehlungen werden in die Konzeption von Neuprojekten integriert.

Die Evaluierung bestätigt, wie wichtig und wirksam Maßnahmen sind, die dazu beitragen, die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen. Das evaluierte Projektkonzept kann durch weitere Bausteine wie etwa eine gezielte Ernährungsberatung oder die Arbeit mit Spar- und Kreditgruppen ergänzt werden. So schafft man einen breiten programmatischen Rahmen, der auf bewährten Ansätzen aufbaut. Angesichts begrenzter Mittel und Laufzeiten muss im Dialog mit den Projektgemeinden und lokalen Partnern die jeweils erfolgversprechendste Maßnahmenkombination für den spezifischen Kontext ausgewählt werden. Ein visualisierter konzeptioneller Rahmen für Klimaanpassung kann diesen Dialog erleichtern.

Die Evaluierung unterstreicht, dass der Schlüssel zur Klimaanpassung in nachhaltigen, lokal verankerten Lösungen liegt. Die Projekterfolge zeigen, dass es möglich ist, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und Hoffnung und Perspektiven für die nächsten Generationen zu schaffen.

Wirkungsorientierung in der kinderrechtsbasierten Projektarbeit

Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir durch unsere Arbeit nachhaltige Veränderungen für Kinder und ihre Rechte erzielen. Daher legen wir einen besonderen Fokus auf die Verknüpfung des Kinderrechtsansatzes mit der Wirkungsorientierung.



Warum?

Der Kinderrechtsansatz umfasst eine konsequente Anwendung der vier Kinderrechtsprinzipien bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten: Teilhabe, Nicht-Diskriminierung, Kindeswohl, Leben und Entwicklung.

Die Wirkungsorientierung stellt konkrete Veränderungen für Kinder(rechte) und ihre Lebensumgebung in Form von Projektzielen in den Mittelpunkt. Basierend auf identifizierten Kinderrechtsverletzungen planen wir mit unseren Partnerorganisationen Projektstrategien und Aktivitäten so, dass sie einen direkten Beitrag zur Erreichung des Ziels leisten. Anhand von Indikatoren wird diese Zielerreichung regelmäßig gemessen und ausgewertet. So können wir Projekte, falls erforderlich, nachsteuern, um eine höchstmögliche Wirksamkeit zu erreichen.

Wie?

Als Kindernothilfe stellen wir unseren Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Organisation sowie unseren Partnerorganisationen Trainings, Methoden, Materialien – beispielsweise in Form von Videos und Handreichungen – und Austauschmöglichkeiten untereinander zur Verfügung, um die Projektarbeit stetig zu verbessern.

Was?

Für das Jahr 2024 haben wir beispielsweise Weiterbildungen, Konzepte und Instrumente zu folgenden Themenbereichen bereitgestellt und begleitet:

- Integration von Klimarisiken in Analysen zur Kinderrechtssituation,
- Stärkung kinderrechtsbasierter Anpassungsmaßnahmen zum Klimawandel in der Projektplanung,
- kinderrechtsbasiertes Projektmonitoring in Asien, Afrika und Lateinamerika,
- Überarbeitung des Partneraufnahmeverfahrens.



Workshop zur Projektplanung für Partnerorganisationen in den Philippinen (Foto: James Honculada)



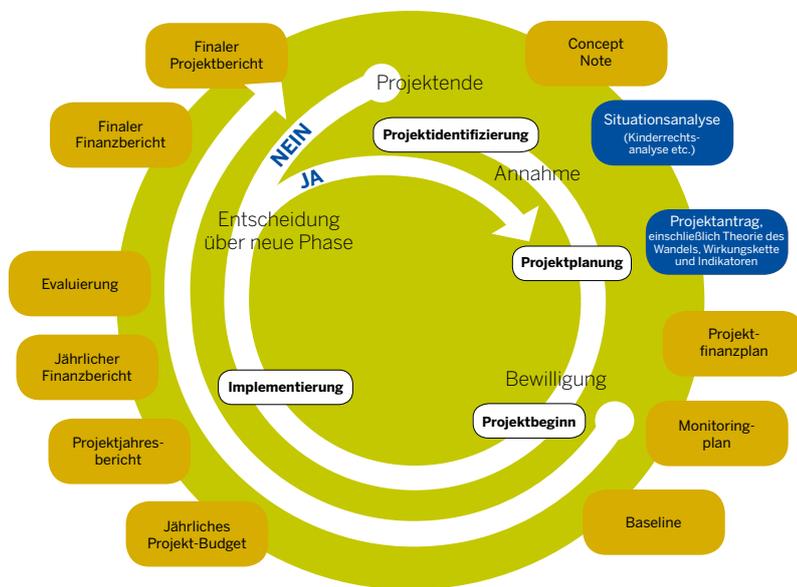
Kinderkonsultation zur Erstellung der Analyse zur Kinderrechtssituation mithilfe der Bodymap-Methode (Foto: James Honculada)

Projektzyklus

WIRKUNGSORIENTIERTES
PROJEKTMONITORING STARTET
NACH DER PROJEKTBEWILLIGUNG
UND ERSTRECKT SICH ÜBER DIE
GESAMTE PROJEKTLAUFZEIT.



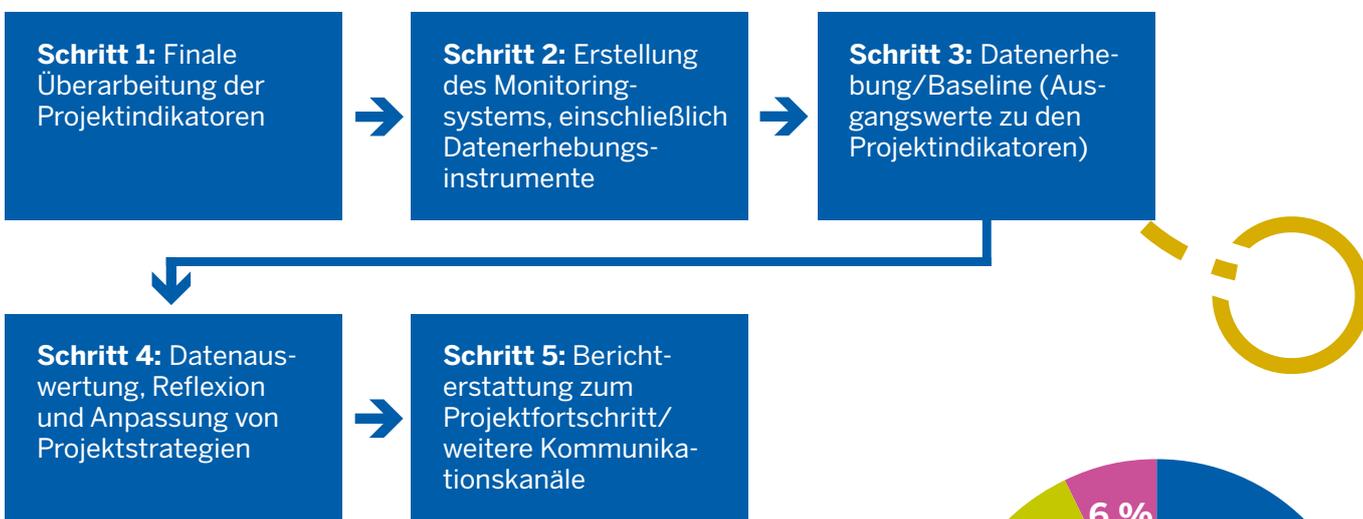
Workshop zum Projektmonitoring mit
Partnerorganisationen in Südafrika
Foto: Phil Donnell



Evaluierungen und Lernen

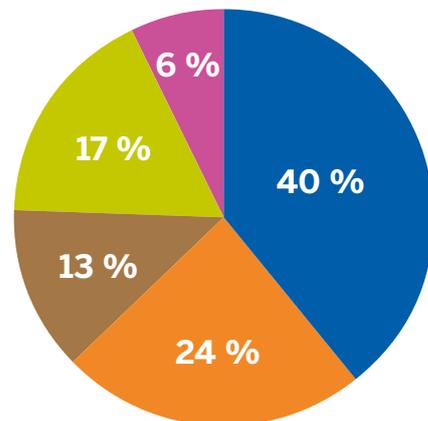
Neben der Bereitstellung verschiedener Angebote und der Durchführung von Evaluierungen zur Verbesserung unserer Arbeit nimmt die Kindernothilfe an Vernetzungen und Austauschen in verschiedenen Bündnissen wie VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen) und der Deutschen Gesellschaft für Evaluierung (DeGEval) sowie an Konferenzen und Weiterbildungen teil. Dadurch beteiligen wir uns an aktuellen Debatten und bringen Erkenntnisse in unsere Arbeit ein.

Die fünf Monitoringschritte



Im Jahr 2024 haben wir neben fortlaufendem Monitoring 15 Baselines, 8 Machbarkeitsstudien, 4 interne Assessments/Auswertungen, 11 Analysen zur Kinderrechtssituation (KRSA) und 25 Projektevaluierungen durchgeführt.

- Projektevaluierungen
- Baselines
- Machbarkeitsstudien
- KRSA's
- Interne Auswertungen

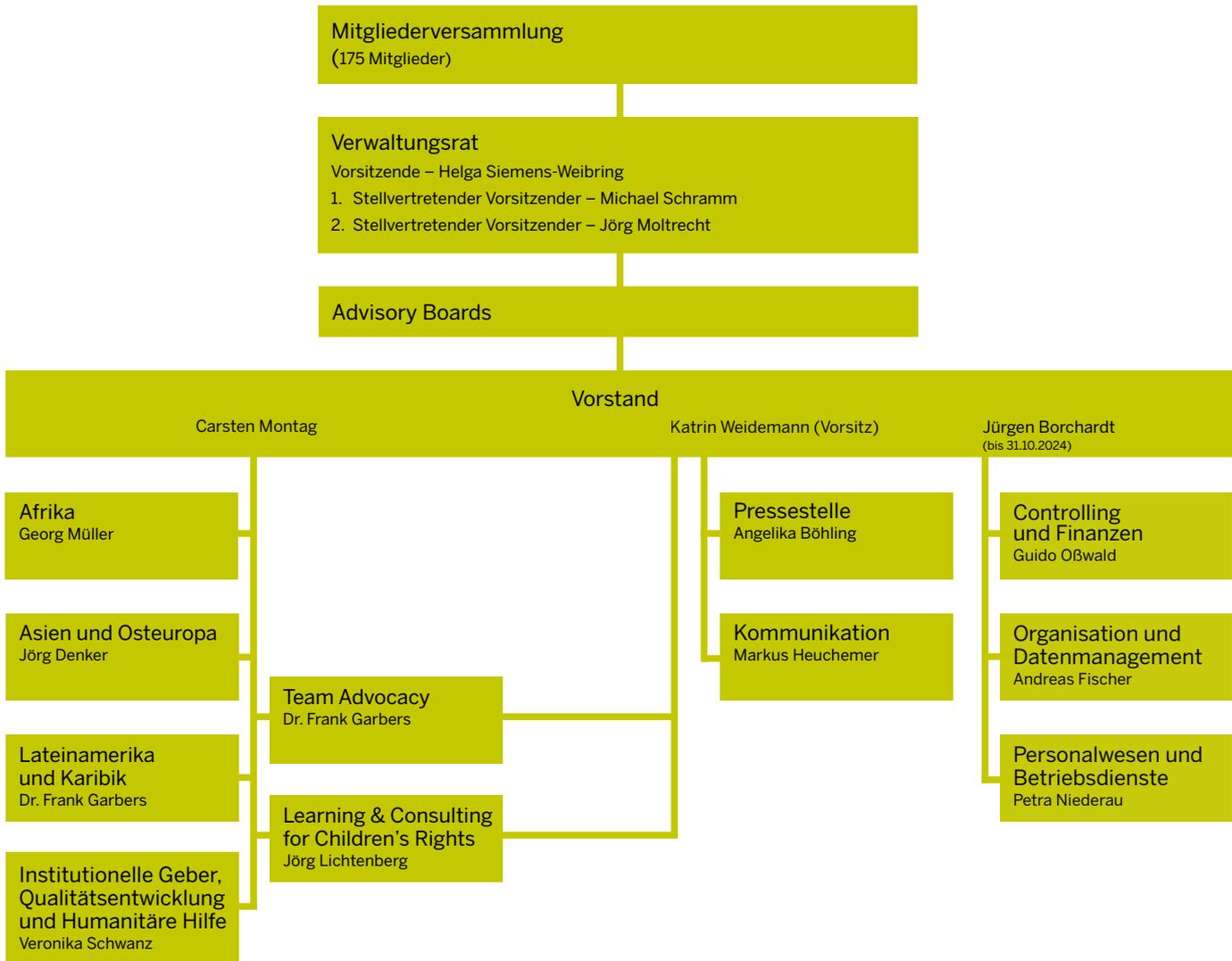


Ariana Fürst, Barbara Winker, Verena Himmelreich, Pascal Bittner

Quality Development Manager

Kontakt: quality.development@knh.de

Organigramm und Gremien



Zum 31.12.2024 beschäftigte die Kindernothilfe 206,5 Mitarbeitende in Deutschland. Programmbereich: 93,00; Öffentlichkeit und Werbung: 58,25; Verwaltung (inkl. Vorstand): 55,25. Zusätzlich waren 126 Mitarbeitende in Projektländern der Kindernothilfe beschäftigt.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Sie wählt den Verwaltungsrat (VR), nimmt Berichte von VR und Vorstand entgegen, bestellt den Jahresabschlussprüfer, nimmt den Jahresabschluss ab und entlastet den VR. Zum 31.12.2024 hatte der Verein 175 Mitglieder.

Der Verwaltungsrat

Die Amtszeit der gewählten und berufenen Verwaltungsratsmitglieder beträgt jeweils vier Jahre, wobei Wiederwahl und erneute Berufung möglich sind. Der VR beruft und entlastet den Vorstand, er beaufsichtigt und kontrolliert seine Tätigkeiten. Die vom VR eingesetzten Advisory Boards haben die Aufgabe, Entscheidungen des VR vorzubereiten und den Vorstand in seiner Arbeit zu beraten.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei, höchstens drei Mitgliedern, die in der Regel hauptamtlich tätig sind. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und ist für die Führung der Vereinsgeschäfte verantwortlich. Dazu gehört auch die Erstellung der operativen und strategischen Planung sowie des Jahresabschlusses. Die Rechnungslegung erfolgt wie die einer Kapitalgesellschaft entsprechender Größe (vgl. § 267 HGB) und umfasst auch die Erstellung eines Lageberichts: www.kindernothilfe.de/lagebericht2024 (vgl. § 289 HGB). Der Vorstand tagt in der Regel wöchentlich. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten; der Vorstand überwacht die Umsetzung seiner Beschlüsse.

Die Aufgaben und die Zusammenarbeit der Organe sowie ihre jeweiligen Rechte und Pflichten werden im Diakonischen Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe geregelt (siehe S. 40).



Der Verwaltungsrat bei seiner Sitzung im April 2025

Der Verwaltungsrat

Helga Siemens-Weibring > Sozialwissenschaftlerin; Vorsitzende des Verwaltungsrates

Michael Schramm > Mitglied der Geschäftsleitung Region West der Commerzbank AG, Köln; 1. Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Moltrecht > Vorstandsmitglied der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank, Dortmund; 2. Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans-Tjabert Conring > Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bielefeld

Prof. Dr. Irene Dittrich > Professorin an der Hochschule Düsseldorf; 1. Stellvertretende Vorsitzende (bis 08.06.2024)

Meike Dudde > Dozentin und Trainerin für Kinderrechte, Kommunikation und Mediation, Berlin

Horst Krapohl > Consultant i. R., Berlin

Frauke Laaser > Pfarrerin und Kirchenrätin der Evangelischen Kirche im Rheinland, Moers (berufenes Mitglied)

Hans Leyendecker > Journalist, Leichlingen (bis 08.06.2024)

Anika May > Manager International HR Development, Malteser International, Köln

Prof. Dr. Mark Oelmann > Professor für Wasser- und Energieökonomik an der Hochschule Ruhr West, Mülheim a. d. R.

Elke Rusteberg > freie Gutachterin und Beraterin für Projektentwicklung und Evaluation, Berlin

Ratin Sazedul > Student der Volkswirtschaftslehre, Heidelberg

Dr. Bärbel Schwitzgebel > Stellvertretende Leiterin Hochschule und Landesbibliothek RheinMain, Wiesbaden (bis 08.06.2024)

Ariane Stedtfeld > Sozialwissenschaftlerin, Deutsche Seemannsmission, Duisburg

Jürgen Weerth > deutscher Botschafter a. D., Kaarst (geborenes Mitglied)

Der Vorstand



Foto: Ludwig Grunewald

Katrin Weidemann > Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag > Vorstand Programmbereich (CPO)

Stand: Mai 2025

Die Rechtsform

Die Kindernothilfe ist ein eingetragener Verein und gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-Süd vom 17.09.2024 für das Jahr 2022 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient (Steuernummer 109/5841/0188).



Foto: Jakob Stuchnar

Kindernothilfe-Verbund in Europa

Wir setzen uns mit unseren europäischen Verbundpartnern in Luxemburg, Österreich und der Schweiz sowie der Kindernothilfe-Stiftung für eine Politik der Kinder- und Menschenrechte ein. Zur Stärkung der Kinderrechte führen wir gemeinsam in 36 Ländern Projekte durch.

Kindernothilfe Luxembourg

Gegründet: 2009, seit Mai 2013 luxemburgische Nichtregierungsorganisation (NGO)
Vorstand (ehrenamtlich): Thomas Henkels, Vorsitzender; Claude Hans; Carsten Montag
Geschäftsstelle: 15, rue Eecherschmelz, 1481 Luxembourg
Geschäftsführer: Patrick Reinert
Mitarbeitende: 1 hauptamtlicher Geschäftsführer, 4 hauptamtliche Mitarbeitende (z. T. in Teilzeit)
Gesamteinnahmen 2024: 2.027.864 Euro
Projektausgaben 2024: 1.512.576 Euro
Jahresbericht (ab August 2025): www.kindernothilfe.lu

Kindernothilfe Österreich

Gegründet: 1996
Vorstand (ehrenamtlich): Dr. Robert Fenz, Vorsitzender; Iris Planckh, stellv. Vorsitzende; Ursula Oberhollenzer; Katharina Wurian; Jörg Stadler; Hartmut Rücker; Ulrike Jung (verstorben 03/25)
Geschäftsstelle: Dorotheergasse 18, 1010 Wien
Geschäftsführer: Gottfried Mernyi
Mitarbeitende: 12 Mitarbeitende = 7,7 Vollzeitäquivalente
Gesamteinnahmen 2024: 2.756.533,34 Euro
Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke 2024: 1.921.344,61 Euro
Jahresbericht (ab Juni 2025): www.kindernothilfe.at

Kindernothilfe Schweiz

Gegründet: 2004
Stiftungsräte: Dr. Christoph Degen; Alexander Hänler; Jürgen Borchardt
Geschäftsstelle: Laurenzenvorstadt 89, 5000 Aarau
Geschäftsführerin: Deborah Berra
Mitarbeitende: 1 hauptamtliche Geschäftsführerin, 2 hauptamtliche Mitarbeitende in Teilzeit
Gesamteinnahmen 2024: 1.184.148,20 Schweizer Franken
Projektausgaben 2024: 790.087,19 Schweizer Franken
Jahresbericht (ab Juli 2025): www.kindernothilfe.ch

Kindernothilfe-Stiftung

Gegründet: 1999
Stiftungsräte: Jürgen Weerth, Bernd Baucks, Kerstin Griese, Christian Kromberg (ab 21.06.2024), Sebastian Matthes (bis 21.06.2024), Ulrich Lilie (ab 21.06.2024), Helga Siemens-Weibring, Ulrike Badura (bis 08.12.2024), Christiane Wicht-Stieber (ab 08.12.2024)
Geschäftsstelle: Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg
Geschäftsführer: Guido Oßwald
Vorstand: Katrin Weidemann, Carsten Montag, Jürgen Borchardt (bis 31.10.2024)
Gesamteinnahmen 2024: rund 3,2 Millionen Euro, davon Zustiftungen 1,9 Millionen Euro und Erträge 1,3 Millionen Euro
Satzungsgemäße Ausgaben 2024: 759 Tausend Euro.
36 Treuhandstiftungen mit einem Vermögen von insgesamt 11,7 Millionen Euro, davon Stiftungskapital von 10,7 Millionen Euro.
Jahresbericht (ab Juli 2025) www.kindernothilfe-stiftung.de



Im Fokus: Werbung und Kommunikation



Freianzeigen

Wir verschicken Anzeigenmotive an Zeitungs- und Zeitschriftenverlage mit der Bitte um kostenlosen Abdruck. Sie werden von Verlagen eingesetzt, wenn sie nicht genügend zahlende Anzeigenkunden haben oder als Fülleranzeigen.

Fernsehsports

Wir schalten in bestimmten Zeiträumen TV-Spots – sowohl im linearen als auch digitalen TV. Aus Kostengründen werden sie vor allem auf kleineren Spartensendern gezeigt. Darüber hinaus erhalten wir über das TV-Werbekontingent der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) stark rabattierte Spotschaltungen, auch bei größeren Sendern.

Finanzierung

Über die Finanzierung unserer Werbemaßnahmen informieren wir im Finanzbericht auf Seite 32.

Medienarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit u. a. durch Pressemitteilungen/-konferenzen, unser vierteljährlich erscheinendes Magazin, Jahres-/Projektfortschrittsberichte sowie unsere Webseiten.

Bei Medienanfragen vermitteln wir Interviewkontakte im In- und Ausland. Reisen finanzieren wir in der Regel nicht.

Online-Kommunikation

Unsere meistbesuchte Webseite im Jahr 2024 war auch wieder www.kindernothilfe.de. Kinder erreichen wir weiterhin über www.robinson-im-netz.de. Wir haben 24 digitale Newsletter an Unterstützer*innen und Abonnent*innen verschickt. Zudem erfolgten zwei digitale Versandaktionen (DSGVO-konform) an angemietete E-Mail-Adressen. Außerdem versendeten wir weitere Newsletter an verschiedene Zielgruppen (u. a. Schulen, Kitas, ehrenamtliche Mitarbeitende) sowie Geburtstagsnewsletter, in denen wir z. B. Ereignisspenden bewerben. Ebenso haben wir, vor allem zur Kommunikation mit Neuspender*innen, automatisierte Newsletter-Strecken aufgebaut. Ab Quartal zwei bis Jahresende spielten wir die Kampagne „Deine Spende“ in allen relevanten digitalen Kanälen aus, um insbesondere neue und jüngere Spender*innen zu gewinnen. Im vierten Quartal begleiteten wir die Markteinführung der Nahdran-Patenschaft mit umfangreichen digitalen Maßnahmen zur Akquise neuer Dauerförderer.

Unser Storytelling in den sozialen Medien zeigte, wie sehr die Klimakrise, Kriege, Flucht und Gewalt vor allem Kinder treffen. Zugleich hoben wir Kinder und Jugendliche hervor, die sich erfolgreich für ihre Rechte einsetzen. Auf unserem Instagram-Kanal wuchs die Community um acht Prozent – auch dank Kollaborations-Posts mit namhaften Unterstützer*innen. LinkedIn nutzen wir seit März 2024 verstärkt für den Austausch mit Bündnispartnern, Politik und Medien. Der

Ausstieg aus „X“ mit 51 weiteren Organisationen war ein starkes Signal für Kinder- und Menschenrechte.

Prominente

Bekannte Persönlichkeiten engagieren sich, indem sie Patenschaften übernehmen, für Projekte spenden und in den Medien sowie bei Veranstaltungen auf Kinderrechte aufmerksam machen. Ihr Engagement ist ehrenamtlich – z. B. bei unserer Medienpreisverleihung, bei Übergaben von Schecks oder mit Beiträgen auf ihren Social-Media-Kanälen. 2024 unterstützten uns u. a. Bärbel Bas, Svenja Schulze, Natalia Wörner, Valerie Niehaus, Sabine Heinrich, Sina Tkotsch, Wincent Weiss, Manou Lubowski, Andreas Cichowicz, Karsten Schwanke, Florian Gregorzyk und Gregor Hägele.

Spendenwerbung

Unsere Jahresspendenkampagne „Deine Spende“ (ab April 2024) erreichte 22 Millionen Werbemittel-Kontakte. Dank hoher Sozialrabatte im Rahmen des TV-Kontingents der EKD wurde erstmalig eine Spendenkampagne mit drei sich ergänzenden TV-Spotvarianten über einen vierwöchigen Zeitraum im linearen und digitalen TV ausgestrahlt. Sie zeichneten sich durch markanten Sound – typische Kindergerausche – aus. Zur Einführung der „Nahdran-Patenschaft“ (ab Oktober 2024) gab es eine Kampagne, die mehr als 8 Millionen digitale Kontakte erreichte. Wir führten zudem kanalübergreifende Maßnahmen mit einem Nothilfe-Spendenauftrag für Menschen im Libanon mit einer Reichweite von 1,18 Millionen Kontakten durch (Oktober 2024).

Unternehmenskooperationen

Unternehmen können sich bei der Kindernothilfe auf vielfältige Weise engagieren. Vor Beginn einer Kooperation prüfen wir sie im Hinblick auf unternehmerisches Verhalten, um etwa Kinderarbeit in der Produktionskette auszuschließen.

Werbung per Brief und Telefon

Wir verschicken mehrmals im Jahr Spendenbriefe und stellen Projekte oder Arbeitsbereiche mit dringendem Finanzbedarf vor, die ohne die Unterstützung engagierter Menschen nicht umgesetzt werden könnten. Die Einnahmen aus diesen Aktionen übertreffen die Druck- und Portokosten der Briefe um ein Vielfaches. Wer keine Briefe erhalten möchte, kann sich aus dem Verteiler nehmen lassen. Wir arbeiten streng im Rahmen der Datenschutzgesetze. Das Gespräch mit Menschen, die uns unterstützen, ist uns wichtig. Dafür nutzen wir auch das Telefon, etwa um neue Spender*innen zu begrüßen, aus unserer Arbeit zu berichten oder auf Anregungen und Wünsche zu hören. Dabei helfen uns drei erfahrene Agenturen (Dialog Frankfurt, TeleDialog und dialog4good). Das ist kostengünstiger als die Durchführung der Telefonate aus eigenen Kräften. Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angerufen.

Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements begegnet die Kindernothilfe den identifizierten und analysierten Risiken (z. B. Mittelfehlverwendung, Verlust von Spenderdaten, Verstöße gegen relevante Gesetze, Missachtung des Kinderschutzes, wirkungsarme Projekte) durch geeignete Maßnahmen. Diese zielen darauf ab, Risiken vorzubeugen, diese zu eliminieren, zu minimieren oder bei Eintritt angemessen mit ihnen umzugehen. Zu den implementierten Maßnahmen gehören Selbstverpflichtungen, Management- und Monitoringprozesse sowie organisatorische Maßnahmen. Relevant sind unter anderem:

Die **Kinderschutz-Policy** zielt zum einen darauf ab, Kinder in den von uns geförderten Projekten vor Missbrauch und Miss-handlung zu schützen. Zum anderen trägt sie dazu bei, unsere Mitarbeitenden vor falschen Anschuldigungen und die Kindernothilfe als Organisation vor Ansehensverlust zu schützen.

www.kindernothilfe.de/kinderschutz-policy

Unsere Ombudsperson für Kinderschutz:

Kerstin Feldhoff, feldhoff.kerstin@gmail.com

Im Rahmen des **strategischen und operativen Planungs-, Monitorings- und Steuerungssystems** werden strategische Ziele für die Kindernothilfe festgelegt sowie Vorhaben zur Erreichung dieser Ziele vereinbart.

Die Planung an sich und ihre Umsetzung werden regelmäßig analysiert und weiterentwickelt. Fortschritte werden festgehalten und entsprechende Anpassungs- und Steuerungsmaßnahmen bei Bedarf ergriffen. In diesem Jahr erfolgt ein Review der Gesamtstrategie und ihres Umsetzungsmanagements als Grundlage für die nächste Strategiephase.

Das **Organisationshandbuch** befindet sich im web-basierten How To Tool. Es beschreibt organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen und Prozesse und ist allen Mitarbeitenden über das Intranet zugänglich.

Die **Integritäts- und Antikorruptions-Policy** verpflichtet alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe,

- > integer, verantwortungsbewusst, gesetzeskonform sowie nach hohen ethischen und moralischen Werten zu handeln,
- > Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung, bei der sie Zeuge oder Opfer sind, anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Sie beinhaltet Regeln zum Schutz von Hinweisgebenden und Beschuldigten sowie ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist. Die Bestellung einer Ombudsperson ist nach wie vor obligatorisch.

Unsere Ombudsperson gegen Korruption:

Stephan Konrad, Bielefeld

ombudsperson.kindernothilfe@gmail.com

Das **Controlling** als Unterstützungsfunktion für das Management (Vorstand und Referatsleitungen) soll Ergebnis- und Strategietransparenz schaffen, Managementprozesse mitgestalten, Teilziele und -pläne im Rahmen der strategischen und operativen Planungen koordinieren, das Management mit entscheidungs- und zielorientierten Informationen versorgen und ihm beratend zur Seite stehen.

Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Referats- und Teamleitungen.

Eine **wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung** auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittelfehlverwendung oder der Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, uns als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Deshalb sind über den gesamten Projektlebenszyklus auf Partner- und Projektebene Maßnahmen vorgesehen, die auf eine wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung abzielen: Wird ein Projekt von einem neuen Partner (= Projektträger) initiiert, dann erfolgt vor Beginn der Projektverhandlungen die **Trägerprüfung**. Diese zielt darauf ab, die Fähigkeiten des potenziellen Partners, seine Stärken und möglichen Schwächen zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Behebung der Mängel zu ergreifen. Im Rahmen dieser Prüfung werden u. a. Finanzmanagement und Rechnungswesen sowie der Jahresabschluss des Partners analysiert. Wenn die Trägerprüfung erfolgreich abgeschlossen wird, dann werden in einem Kooperationsabkommen die gegenseitigen Rechte und Pflichten vereinbart. Diese

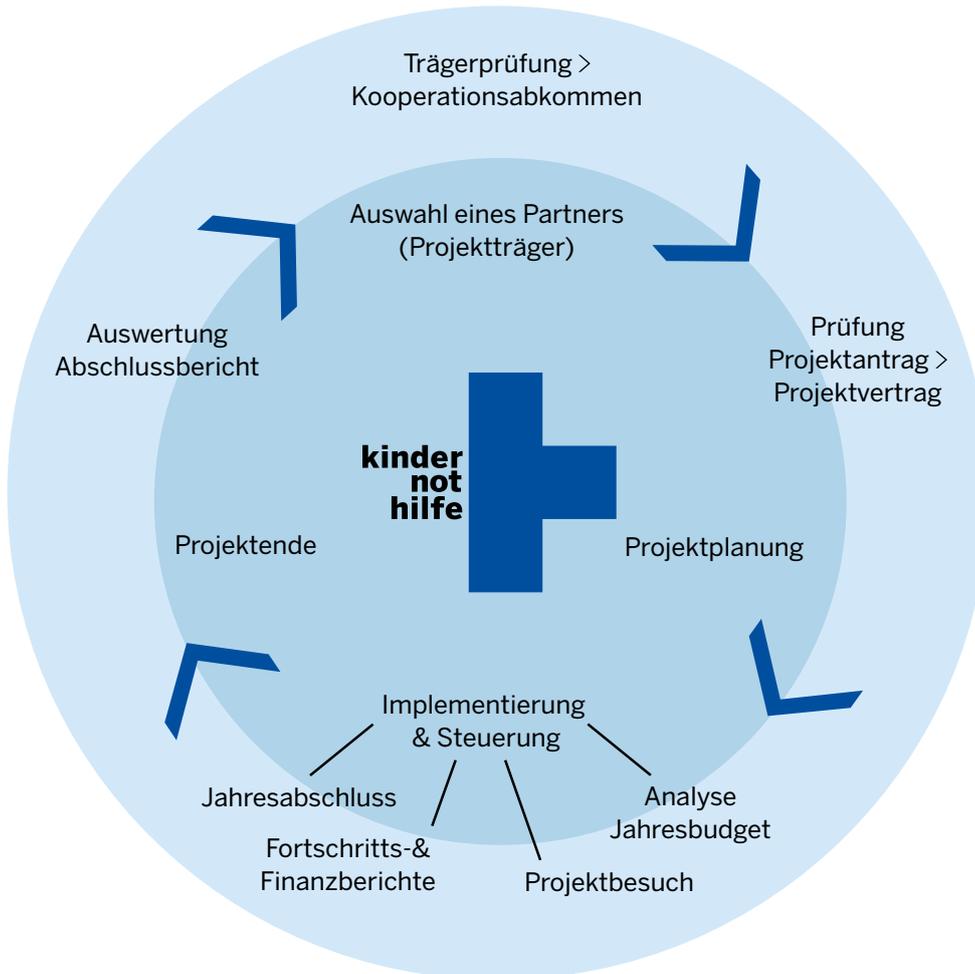
regeln beispielsweise Anforderungen an die Rechenschaftslegung und das Berichtswesen sowie den Umgang mit von uns zur Verfügung gestellten Projektgeldern.

Im Anschluss an die Projektinitiierung findet die konkrete Projektplanung statt. Es erfolgt die Prüfung des **Projektantrags** und der dazugehörigen **Finanzplanung**. Werden die von uns erwarteten Qualitätsstandards eingehalten? Ist die Wirkung auf die Zielgruppe hinreichend plausibel dargestellt und anhand von Indikatoren überprüfbar? Ist die Finanzplanung in sich schlüssig, sind die Budgetansätze angemessen? Stimmen Finanzplanung und inhaltliche Ausrichtung des Projekts überein? Sind diese Fragen positiv beantwortet, schließen wir mit dem Projektträger einen **Projektvertrag**. Dieser verpflichtet den Projektträger, die von uns für das Projekt genehmigten Finanzmittel zweckentsprechend und gemäß der vereinbarten Planung zu verwenden. Nach Unterzeichnung des

Das **Monitoring und die Evaluation der Projekte** sollen gewährleisten, dass die geförderten Projekte und Programme nachhaltig und wirksam die Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und dem Gemeinwesen verbessern und die Projektmittel effektiv und effizient eingesetzt werden (siehe S. 24–25).

Der **Diakonische Corporate Governance Kodex der Kindertothilfe** konkretisiert die in der Satzung niedergeschriebenen jeweiligen Aufgaben der Organe des Vereins. Ziel ist das effiziente Zusammenwirken der Geschäftsführung durch den Vorstand einerseits und die Aufsicht und Kontrolle durch den Verwaltungsrat andererseits (siehe S. 40).

Risikomanagement-Kreislauf in der Programm- und Projektarbeit



Die **Beschaffungsrichtlinie** legt fest, wie die Beschaffung von z. B. Dienstleistungen oder Anlagegütern zu erfolgen hat, und regelt, in welchen Fällen mehrere Angebote einzuholen oder Ausschreibungen vorzunehmen sind.

Der **Datenschutzbeauftragte der Kindertothilfe** soll sicherstellen, dass Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet, die Regeln der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) eingehalten und personenbezogene Daten geschützt werden, unbefugter Zugriff nicht möglich ist und die Daten vor Verlust gesichert sind.

Projektverträge erfolgen im Rahmen der Implementierung und Steuerung u. a. die Analyse, Verhandlung und Genehmigung von **Jahresbudgets**, die Auswertungen von **Projektfortschrittsberichten** und – in Stichproben – **Projektbesuche** vor Ort. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Umsetzung unter Berücksichtigung des jeweiligen Fortschritts so zu steuern, dass die ursprünglichen Projektziele erreicht und die Mittel wirtschaftlich und wirkungsorientiert eingesetzt werden.

Die Prüfung und Evaluation von Projekten beinhaltet auch die Auswertung von **Jahresabschlüssen** und im Bedarfsfall von unterjährigen **Finanzberichten**. Um die finanzielle Rechenschaft uns gegenüber zu gewährleisten, haben wir Richtlinien erarbeitet, in denen festgeschrieben ist, welche Komponenten und Informationen ein Projektjahresabschluss zu enthalten hat. Darüber hinaus müssen alle Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer vor Ort geprüft und mit einem entsprechenden

Testat versehen sein. Bei gravierenden Mängeln werden Projektgelder erst dann überwiesen, wenn diese Mängel behoben sind. Läuft ein Projekt aus und erfolgt keine Projektverlängerung, so hat es einen **Abschlussbericht** zu erstellen. Er fasst im Wesentlichen die Projektergebnisse zusammen und gleicht diese mit denen im Projektantrag und dem Finanzierungsplan ab. Diese Gegenüberstellung ermöglicht es den Projektträgern und uns, nach einer entsprechenden Ursachenanalyse für die Zukunft zu lernen, wie Projekte noch besser initiiert, geplant, implementiert und gesteuert werden können.

Guido Oßwald, Head of Controlling & Finance
Kontakt: guido.osswald@kindertothilfe.de

Stand: Mai 2025

Finanzbericht 2024

Inhalt

1. Finanzdaten im Überblick	32
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
3. Bilanz zum 31.12.2024	34
4. Gewinn- und Verlustrechnung für 2024	36
5. Hinweis zum Bestätigungsvermerk	38

1. Finanzdaten im Überblick

Die Erträge in Höhe von 73,2 Millionen Euro sind um 3,8 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+5,5 %). Das Wachstum betrifft insbesondere Zuwendungen und Zuschüsse öffentlicher Geber mit einem Plus von 1,9 Millionen Euro (+21 %) sowie Nachlässe mit einem Anstieg von 2,3 Millionen Euro (+56 %). Das Spendenaufkommen liegt dagegen geringfügig unter dem des Vorjahresniveaus (-0,4 %).

Mit 78,3 Millionen Euro liegen die Aufwendungen auf Vorjahresniveau (+0,1 %). Gemäß der Systematik des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) sind die Programmausgaben in Höhe von 62,3 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr um 349 Tausend Euro (-0,6 %) zurückgegangen. Während die Aufwendungen für die Projektförderung in Summe um 993 Tausend Euro (-2 %) zurückgegangen sind, erhöhten sich die Aufwendungen für die Projektbegleitung sowie für die satzungsgemäße Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Summe um 644 Tausend Euro (+7 %). Die Werbe- und Verwaltungsausgaben in Höhe von 15,5 Millionen Euro weisen einen Anstieg von 334 Tausend Euro (+2,2 %) auf.

Der Jahresabschluss weist ein negatives Ergebnis von 5,1 Millionen Euro auf, das im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Millionen Euro zurückgegangen ist und um 3,6 Millionen Euro geringer ausfällt als geplant. Die Erträge liegen dabei in Summe um 486 Tausend Euro (-1 %) und die Aufwendungen um 4,1 Millionen Euro (-5 %) unter den jeweiligen Planansätzen. Die Mindereinnahmen resultieren in Summe daraus, dass einerseits das Spendenaufkommen um 3,4 Millionen Euro (-6 %) unter dem Planansatz liegt und es andererseits bei den Erträgen aus Nachlässen zu einem Plus von 2,9 Millionen gegenüber dem Plan gekommen ist. Weniger als geplant wurde für die Projektförderung verausgabt (-3,1 Millionen Euro bzw. -6 %) und auch die Aufwendungen für u. a. Personal, Honorare oder Abschreibungen fallen geringer aus als budgetiert, insgesamt um 951 Tausend Euro (-3,5 %).

Zur Finanzierung des Defizits wurden im Wesentlichen dem Vereinskapital 4,7 Millionen Euro sowie den Projektrücklagen 359 Tausend Euro entnommen.

Der Verein hat Verbindlichkeiten in Höhe von 6,3 Millionen Euro. Davon entfallen 5,0 Millionen Euro auf Projektzusagen aus öffentlichen Zuwendungen.

Das Anlagevermögen des Vereins hat sich unter Berücksichtigung von Neuanschaffungen und Abschreibungen um 464 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Das Umlaufvermögen reduziert sich im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der liquiden Mittel zur Finanzierung des Ergebnisses in Summe um 3,9 Millionen Euro.

Die wichtigsten Finanzdaten im Überblick in Millionen Euro

Erträge	2024	2023
1. Spenden	53,4	53,6
2. Zuwendungen/Zuschüsse	11,3	9,4
3. Andere Erträge	8,5	6,4
Summe Erträge	73,2	69,4

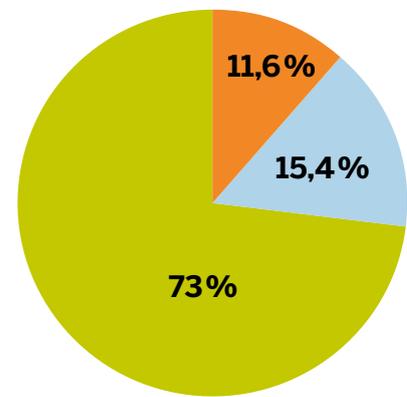
Aufwendungen	2024	2023
1. Programmausgaben		
1.1 Projektförderung	52,0	53,0
1.2 Projektbegleitung	5,9	5,7
1.3 Bildung, Information und Advocacy	4,4	4,0
Summe Programmausgaben	62,3	62,7
2. Werbe- und Verwaltungsausgaben		
2.1 Werbung und Spenderservice	10,1	10,1
2.2 Verwaltung	5,4	5,1
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	15,5	15,2
Gesamtausgaben gemäß DZI	77,8	77,9
3. Geschäftsbetriebe, Vermögensverwaltung und Rückzahlung öffentl. Mittel	0,5	0,4
Summe Aufwendungen	78,3	78,3

Jahresergebnis	-5,1	-8,9
Ergebnisverwendung		
Entnahme/Zuführung (-) Vereinskapital	4,7	2,6
Entnahme/Zuführung (-) Projektrücklagen	0,4	5,3
Entnahme/Zuführung (-) freie/andere Rücklagen	0,0	1,0

Ausgewählte Bilanzpositionen	2024	2023
1. Eigenkapital		
1.1 Vereinskapital	19,9	24,6
1.2 Rücklagen	14,4	14,8
Summe Eigenkapital	34,3	39,4
2. Verbindlichkeiten	6,3	5,9
3. Anlagevermögen	7,8	8,2
davon: Sachanlagen	3,4	3,7
Finanzanlagen	3,4	3,3
4. Umlaufvermögen	33,9	37,8
davon: Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3,8	2,5
Liquide Mittel und Wertpapiere	30,1	35,3

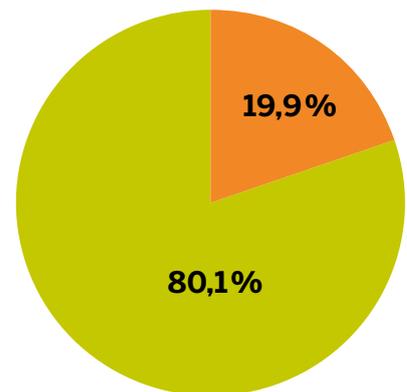
Ertragsstruktur

Spenden	73,0%	53.447.484,27
Zuwendungen und Zuschüsse	15,4%	11.276.063,87
Andere Erträge	11,6%	8.460.570,30
Gesamt	100,0%	73.184.118,44



Aufwandsstruktur

Programmausgaben	80,1%	62.323.254,98
Werbe- und Verwaltungsausgaben	19,9%	15.529.361,43
Gesamt	100,0%	77.852.616,41
Geschäftsbetriebe, Vermögensverwaltung, Rückzahlung öffentl. Mittel		443.871,73
Gesamte Aufwendungen		78.296.488,14



2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 der Kindernothilfe wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß den §§ 238 bis 263, der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für den Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und unter Beachtung der Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) aufgestellt und gegliedert.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB erstellt.

Die Gliederung der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Die GuV ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB). Ergänzend werden die Aufwendungen gemäß den Anforderungen des DZIs und den Empfehlungen des IDW in Programm- sowie Werbe- und Verwaltungsaufwendungen aufgeteilt. In drei Punkten wird von dem oben genannten IDW RS HFA 21 abgewichen:

- › Erstens werden die Spenden zum Zeitpunkt des Zuflusses ertragswirksam erfasst.
- › Zweitens erfolgt die Abgrenzung von zum Jahresende noch nicht verwendeten Spenden über die Bildung entsprechender Rücklagen.
- › Drittens erfolgt keine Bildung von Sonderposten für spendenfinanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Aus Sicht der Kindernothilfe sprechen insbesondere eine höhere Transparenz für Leserinnen und Leser, das Realisationsprinzip und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit für diese Vorgehensweise. Weitere

Informationen dazu können dem Anhang entnommen werden (www.kindernothilfe.de/anhang2024).

Die Aktivierung entgeltlich erworbener immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen; bei nur vorübergehender Wertminderung bleiben diese Wertschwankungen unberücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bewertet. Die übrigen Vermögensgegenstände sind im Einzelnen mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

3. Bilanz zum 31.12.2024

Aktiva

	Stand: 31.12.2024	Stand: 31.12.2023
A. Anlagevermögen	Euro	Euro
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.010.774,27	1.197.306,82
2. Sachanlagen	3.416.414,51	3.697.566,11
3. Finanzanlagen	3.351.084,02	3.347.884,02
Summe Anlagevermögen	7.778.272,80	8.242.756,95
B. Umlaufvermögen		
1. Vorräte	0,00	8.012,49
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.816.984,32	2.514.351,38
3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	12.516,53	1,00
4. Kassenbestand, Guthaben Postbank und bei Kreditinstituten	30.094.565,03	35.285.948,94
Summe Umlaufvermögen	33.924.065,88	37.808.313,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	352.312,13	290.105,77
Summe Aktiva	42.054.650,81	46.341.176,53

A. Anlagevermögen

- Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um erworbene Lizenzen der Spender- und Kommunikationssoftware sowie der Kindernothilfe-Webseiten, die kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt werden. Im Fokus sind der Ausbau eines Portals für Spenderinnen und Spender sowie webbasierte Lösungen für die Bereitstellung von Informationen aus Projekten und digitaler Personalbögen von Patenkindern.
- Die Sachanlagen setzen sich aus dem Bürogebäude und Grundstück der Geschäftsstelle (2,1 Millionen Euro), geerbten Immobilien (460 Tausend Euro) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung (660 Tausend Euro) zusammen. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie der daraus resultierenden Abschreibungen haben sich die Sachanlagen um 281 Tausend Euro vermindert.
- Bei den Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in den KinderZukunftsFonds (1 Million Euro) und in weitere Wertpapiere (1,7 Millionen Euro) sowie um Geschäftsanteile an Genossenschaften (520 Tausend Euro).

B. Umlaufvermögen

- Der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen hat sich um 1,3 Millionen Euro erhöht. Er beinhaltet im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Immobilien aus Nachlässen (2,6 Millionen Euro), noch ausstehende Rück- und Zinszahlungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse (418 Tausend Euro), Forderungen aus sich in der Abwicklung befindenden Nachlässen (472 Tausend Euro) sowie um Forderungen aus Beratungstätigkeiten von Training & Consulting (46 Tausend Euro).
- Bei der Position Kassenbestand, Guthaben bei Postbank und bei Kreditinstituten handelt es sich um Tages- und Termingelder (13,3 Millionen Euro) sowie um Geschäfts- bzw. Spendenkonten (16,9 Millionen Euro). Der Bestand hat sich um 5,2 Millionen Euro vermindert. Mit 30,1 Millionen Euro sind die liquiden Mittel mehr als hinreichend, um den finanziellen Verpflichtungen des Vereins in Höhe von 22 Millionen Euro, die sich aus den Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie den Projektrücklagen zusammensetzen, nachkommen zu können.

C. Rechnungsabgrenzung

Zahlungen, die 2024 getätigt wurden und das Jahr 2025 betreffen, werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Passiva

	Stand: 31.12.2024	Stand: 31.12.2023
A. Eigenkapital	Euro	Euro
1. Vereinskaptal	19.969.594,95	24.628.603,93
2. Rücklagen		
a) Projektrücklagen	14.380.289,96	14.739.606,02
b) Inlandsarbeit, Projektbegleitung und Verwaltung	0,00	94.044,66
Summe Rücklagen	14.380.289,96	14.833.650,68
Summe Eigenkapital	34.349.884,91	39.462.254,61
B. Rückstellungen	1.389.924,89	944.587,44
C. Verbindlichkeiten	6.262.168,23	5.880.651,61
D. Rechnungsabgrenzungsposten	52.672,78	53.682,87
Summe Passiva	42.054.650,81	46.341.176,53

D. Eigenkapital

- Das Vereinskaptal (20 Millionen Euro) unterliegt, anders als die zweckgebundenen Rücklagen, nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurden dem Vereinskaptal 4,7 Millionen Euro zur Finanzierung der Unterdeckung entnommen. Von dem Vereinskaptal sind 4,4 Millionen Euro im Anlagevermögen gebunden, sodass 15,5 Millionen Euro (Vorjahr: 19,7 Millionen Euro) für die zukünftige Arbeit des Vereins verfügbar sind.
- Bei den Rücklagen (14,4 Millionen Euro) handelt es sich ausschließlich um Mittel für die Projektförderung, davon entfallen 9,2 Millionen Euro auf Projekte der humanitären Hilfe. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurden den Projektrücklagen 359 Tausend Euro entnommen und die Rücklage für Inlandsarbeit, Projektbegleitung und Verwaltung wurde vollständig verbraucht.

E. Rückstellungen

Rückstellungen werden insbesondere für noch bestehende Urlaubsansprüche, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Ansprüche von Mitarbeitenden aufgrund von Betriebszugehörigkeit sowie für noch nicht vollständig abgewickelte Nachlässe und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

F. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um noch nicht abgeflossene Projektmittel aus öffentlichen Zuwendungen (5 Millionen Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (590 Tausend Euro), zugesagte Gelder für die Finanzierung von bereits laufenden Projekten (162 Tausend Euro) sowie um sonstige Verbindlichkeiten (418 Tausend Euro).

4. Gewinn- und Verlustrechnung für das Finanzjahr vom 01.01. bis 31.12.2024

Erträge in Euro	Ist 2024	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
1. Spenden	53.447.484,27	53.643.494,29	-196.010,02
<i>davon: Spenden von anderen Organisationen</i>	<i>7.230.134,04</i>	<i>6.805.515,19</i>	<i>424.618,85</i>
2. Erbschaften, Vermächtnisse	6.442.736,57	4.128.366,44	2.314.370,13
3. Bußgelder	654.472,45	648.516,34	5.956,11
4. Mitgliedsbeiträge	7.593,26	8.600,43	-1.007,17
5. Zuwendungen und Zuschüsse	11.276.063,87	9.355.383,05	1.920.680,82
6. Andere und sonstige betriebliche Erträge	919.448,53	1.153.558,52	-234.109,99
7. Zinsen und ähnliche Erträge	436.319,49	437.402,28	-1.082,79
Summe Erträge	73.184.118,44	69.375.321,35	3.808.797,09

73.184.118,44 €
Summe der Erträge

Aufwendungen in Euro	Ist 2024	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
1. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort	51.977.033,79	52.969.836,64	-992.802,85
2. Sachaufwand Bildungs-, Informationsarbeit, Advocacy	917.917,02	1.338.097,73	-420.180,71
3. Personalaufwand	14.326.396,12	12.698.658,71	1.627.737,41
4. Abschreibungen	1.125.423,19	1.542.599,24	-417.176,05
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
5.1 Büro- und Wirtschaftsbedarf	183.959,76	154.809,63	29.150,13
5.2 Sachaufwand Werbung und Fundraising	4.346.617,58	4.173.182,41	173.435,17
5.3 Porto, Telefon, Telefax	1.471.913,11	1.628.912,05	-156.998,94
5.4 Dienstreisen	325.448,18	320.181,19	5.266,99
5.5 Honorare, Beratungs- und Prüfungsaufwand	741.197,27	721.641,87	19.555,40
5.6 Übriger Verwaltungsbedarf	1.009.122,51	961.476,11	47.646,40
5.7 Personalnebenkosten	177.545,16	164.482,17	13.062,99
5.8 Wartung und Werterhaltung	1.182.542,24	1.081.677,24	100.865,00
6. Andere Aufwendungen	511.372,21	486.757,37	24.614,84
Summe Aufwendungen	78.296.488,14	78.242.312,36	54.175,78
Jahresergebnis	-5.112.369,70	-8.866.991,01	3.754.621,31

78.296.488,14 €
Summe der Aufwendungen

Erträge

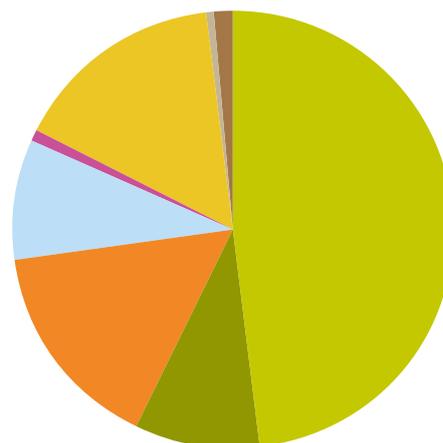
Die Erträge sind insgesamt gesehen um 3,8 Millionen Euro bzw. 5,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen um 486 Tausend Euro bzw. 1 % unter der Planung.

Die Spenden (Position 1.) weisen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 196 Tausend Euro bzw. 0,4 % aus. Sie fallen damit um 3,4 Millionen Euro geringer aus als geplant. Hauptursachen sind Mindereinnahmen bei den Spenden für Patenschaften, bei den freien Spenden sowie bei den Spenden für Projekte der humanitären Hilfe. In den Spenden sind weitergeleitete Mittel der Kindernothilfe-Organisationen aus Österreich in Höhe von 1.756.445,67 Euro (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro), Luxemburg in Höhe von 65.555,75 Euro (Vorjahr: 74 Tausend Euro) und der Schweiz in Höhe von 1.023.654,41 Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro) sowie von dem Bündnis Entwicklung Hilft in Höhe von 4.384.478,21 Euro (Vorjahr: 4,1 Millionen Euro) enthalten („davon“-Vermerk unter Position 1.). In Summe fallen diese Mittel um 425 Tausend Euro höher aus als im Vorjahr. Die Erträge aus Erbschaften und Vermächtnissen sind gegenüber

dem Vorjahr um 2,3 Millionen Euro und damit um mehr als die Hälfte gestiegen. Sie belaufen sich auf 6,4 Millionen Euro (Position 2.). Mit 11,3 Millionen Euro weisen die Zuwendungen und Zuschüsse einen Zuwachs von 1,9 Millionen Euro bzw. 21 % (Position 5.) auf. Der Großteil der Zuwendungen entfällt dabei auf Mittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Höhe von 10,6 Millionen Euro sowie vom Auswärtigen Amt in Höhe 654 Tausend Euro. Ihr Anteil an den Gesamterträgen liegt bei mehr als 15 % (Vorjahr: rund 13 %). Der Rückgang bei den anderen und sonstigen betrieblichen Erträgen von 234 Tausend Euro bzw. 20 % resultiert im Wesentlichen daraus, dass die ertragswirksame Auflösung von Projektzusagen um 277 Tausend Euro unter denen des Vorjahres liegen (Position 6.).

Erträge nach ihrer Herkunft

■ Spenden Projekte	35.527.909,50	48,5 %
■ Spenden Humanitäre Hilfe	6.553.743,07	9,0 %
■ Freie und andere Spenden	11.365.831,70	15,5 %
■ Erbschaften, Vermächtnisse	6.442.736,57	8,8 %
■ Bußgelder	654.472,45	0,9 %
■ Zuwendungen, Zuschüsse	11.276.063,87	15,4 %
■ Zinsen und ähnliche Erträge	436.319,49	0,6 %
■ übrige Erträge	927.041,79	1,3 %
Summe Erträge	73.184.118,44	100,0 %



Programmausgaben		
Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit
51.977.033,79		
	148,00	825.412,09
	4.817.927,53	2.864.944,05
	142.888,52	80.800,53
	44.912,86	21.441,35
	0,00	530,00
	25.734,93	25.126,91
	167.542,28	70.990,36
	177.738,36	156.480,20
	217.138,65	170.965,27
	12.355,61	6.308,19
	352.450,88	274.981,43
	218.520,21	50.313,62
51.977.033,79	6.177.357,83	4.548.294,00

Werbe- und Verwaltungsausgaben	
Werbung und Spenderservice	Verwaltung
92.356,93	0,00
3.005.443,26	3.638.081,28
698.636,22	203.097,92
29.358,95	88.246,60
4.345.928,82	158,76
1.398.828,30	22.222,97
19.382,28	67.533,26
89.177,08	317.801,63
197.277,38	423.741,21
5.608,22	153.273,14
253.105,81	302.004,12
9.384,27	233.154,11
10.144.487,52	5.449.315,00

Aufwendungen

Die gesamten Aufwendungen liegen auf Vorjahresniveau. Der Etat 2024 in Höhe von 82,4 Millionen Euro wurde damit zu 95 % ausgeschöpft. Für die Programmausgaben wurden 349 Tausend Euro bzw. knapp 1 % weniger und für Werbe- und Verwaltungsausgaben 334 Tausend Euro bzw. gut 2 % mehr aufgewendet als im Vorjahr. Betriebliche Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (206 Tausend Euro), Vermögensverwaltung (14 Tausend Euro) sowie Rückzahlungen öffentlicher Mittel (224 Tausend Euro) werden dabei gemäß der Systematik des DZIs für soziale Fragen nicht berücksichtigt.

- Die Aufwendungen für Projekte und die Hilfe vor Ort liegen um 993 Tausend Euro bzw. 2 % unter denen des Vorjahres (Position 1.). Der Mittelabfluss für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit vermindert sich um 1,5 Millionen Euro bzw. 3,5 % und der für Projekte der humanitären Hilfe erhöht sich dagegen um 670 Tausend Euro bzw. 13 %. Hauptgrund für diesen Anstieg sind Hilfsmaßnahmen im Kontext des Kriegs in der Ukraine sowie der

humanitären Hilfe am Horn von Afrika. Im Rahmen der Charter4Change (<https://charter4change.org/>) setzt sich die Kindernothilfe dafür ein, dass lokale Akteure und Initiativen einen verbesserten Zugang zu finanziellen Ressourcen und mehr Einfluss auf den programmatischen Inhalt humanitärer Hilfe haben. Deshalb veröffentlicht sie jährlich die Anteile der Gelder für humanitäre Hilfe, mit denen sie direkt lokale Organisationen unterstützt hat. 2024 handelt es sich dabei um 97,1 % (Vorjahr: 88,7 %): Davon sind 18,4 % an lokal registrierte, aber mit internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) affine Partner gegangen (Vorjahr: 14,2 %), 36,3 % erhielten landesweit tätige Süd-NGOs (nationale NGOs, Vorjahr: 35,9 %) und 42,4 % erhielten lokale Süd-NGOs (Vorjahr: 38,6 %).

- Der Rückgang bei dem Sachaufwand für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit in Höhe von 421 Tausend Euro bzw. 31 % ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr durchgeführte digitale Game Changer Week zu Kinderrechten sowie Aufwendungen im Kontext des Kirchentags 2023 zurückzuführen (Position 2.).

- Die Personalaufwendungen für die 206,5 Voll- oder Teilzeitbeschäftigten in den Geschäftsstellen (Vorjahr: 194,5; Angabe gemäß § 267 Abs. 5 HGB) steigen um 1,6 Million Euro bzw. 13 % (Position 3.). Neben einer gezielten Stellenaufstockung haben tariflich induzierte Kostensteigerungen zu diesem Anstieg geführt. So erhöhen sich die Personalaufwendungen für a) Projektbegleitung um 303 Tausend Euro, b) Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit um 520 Tausend Euro, c) Werbung und Spenderservice um 449 Tausend Euro und für d) Verwaltung um 356 Tausend Euro.
- Die Bezüge der drei hauptamtlichen Vorstandsmitglieder betragen in Summe 383.609,71 Euro (Vorjahr: 381.933,44 Euro). Eine Einzelangabe pro Vorstandsmitglied findet sich im Anhang (www.kindernothilfe.de/anhang2024). Die Kindernothilfe vergütet die Mitarbeitenden nach dem Bundesangestelltentarifvertrag in kirchlicher Fassung (BAT-KF). In den einzelnen Gruppen fallen die Bezüge (Gehalt zzgl. betriebliche Altersvorsorge, ohne Zulagen) aufgrund von Faktoren wie Betriebszugehörigkeit, Familienstand, Kinderzuschlag, Anforderungs- und Stellenprofile, Besitzstandswahrung sehr unterschiedlich aus. Die Bezüge der Referatsleitungen liegen zwischen 87,7 und 104,3 Tausend Euro, die der Teamleitungen und Referenten zwischen 62,2 und 83,2 Tausend Euro und die der Fach- und Bürokräfte sowie der anderen Mitarbeitenden zwischen 43,9 und 95,2 Tausend Euro. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Sitzungsgelder, jedoch Aufwandsentschädigungen für Fahrt- und Übernachtungskosten in Höhe von 7,1 Tausend Euro.
- Der Rückgang des Abschreibungsaufwands in Höhe von 417 Tausend Euro resultiert im Wesentlichen aus geringer ausfallenden Abschreibungen auf Softwarelizenzen und betrifft die aktivierungsfähigen Ausgaben für Webseite sowie für webbasierte IT- und Kommunikationstechnologien (Position 4.). Entsprechend reduzieren sich die Abschreibungen, die auf Werbung und Spenderservice entfallen, um 280 Tausend Euro und für Verwaltung um 174 Tausend Euro.
- Während sich der Sachaufwand für Werbung und Fundraising um 173 Tausend Euro bzw. 4 % erhöht, vermindern sich die Aufwendungen für Porto, Telefon und Telefax um 157 Tausend Euro bzw. 10 %. Einerseits sind die allgemeinen Portoaufwendungen für den Versand von Infomaterial etc. um 26 Tausend Euro angestiegen. Andererseits konnte der Versand von Mailings sowie des Kindernothilfe Magazins an unsere Spender*innen kostengünstiger als im Vorjahr erfolgen (-207 Tausend Euro). Im Rahmen von Werbung und Fundraising wurden insbesondere Aufwendungen getätigt für face2face Marketing (878 Tausend Euro bzw. +176 Tausend Euro), Internet-Fundraising (800 Tausend Euro bzw. +6 Tausend Euro), Plakatkampagnen (612 Tausend Euro bzw. -36 Tausend Euro), Neuspendergewinnung (493 Tausend Euro bzw. +52 Tausend Euro) sowie für Mailings (257 Tausend Euro bzw. +125 Tausend Euro). Im Rahmen des face2face Marketings wurden auch erfolgsabhängige Honorare an den durchführenden Dienstleister gezahlt. Ferner sind Aufwendungen für Werbung in Österreich, Luxemburg und der Schweiz in Höhe von 651 Tausend Euro (Vorjahr: 658 Tausend Euro) getätigt worden.
- Die Aufwendungen für Dienstreisen liegen mit 325 Tausend Euro und einem Anstieg von aufgerundet 2 % auf Vorjahresniveau (Position 5.4).
- Die Aufwendungen für den übrigen Verwaltungsbedarf (Position 5.6) erhöhen sich um 48 Tausend Euro bzw. 5 %. Dieser Anstieg ist zum einen auf nicht aktivierungsfähige Maßnahmen zur IT-Unterstützung von Prozessen sowie die fortschreitende Digitalisierung und zum anderen darauf zurückzuführen, dass im Zuge der Umstellung der IT-Infrastruktur Lizenzen für Software nicht mehr erworben werden, sondern laufender Leasingaufwand anfällt. Entsprechend erhöhen diese Aufwendungen sich um 158

Tausend Euro. Dagegen sind die Mitgliedsbeiträge an Verbände und Organisationen wie VENRO oder an das Bündnis Entwicklung Hilft in Summe um 51 Tausend Euro zurückgegangen.

- Die Aufwendungen für Wartung und Werterhaltung verzeichnen einen Anstieg von 101 Tausend Euro bzw. 9 % aufgrund höherer Wartungskosten für die IT-Infrastruktur (Position 5.8). Die anderen Aufwendungen erhöhen sich im Wesentlichen aufgrund bilanzieller Verluste durch den Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens um 25 Tausend Euro bzw. 5 % (Position 6.).

Ergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein negatives Ergebnis von 5,1 Millionen Euro aus, das um aufgerundet 3,8 Millionen Euro geringer ausfällt als im Vorjahr (-8,9 Millionen Euro).

Anteil Programmausgaben gemäß DZI-Systematik

Die Programmausgaben gemäß DZI-Systematik liegen bei 62,3 Millionen Euro. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben gemäß DZI-Systematik in Höhe von 77,8 Millionen Euro, d. h. Gesamtaufwendungen (78,3 Millionen Euro) abzgl. Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, Vermögensverwaltung sowie der Rückzahlung öffentlicher Mittel (in Summe 444 Tausend Euro), liegt – vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI – bei 80,1 % (Vorjahr: 80,5 %).

Die gesamten Programmaufwendungen belaufen sich dagegen auf 62,7 Millionen Euro und setzen sich aus den Aufwendungen für Projektförderung (52,0 Millionen Euro), Projektbegleitung (6,2 Millionen Euro, davon: 224 Tausend Euro Rückzahlungen öffentlicher Mittel) sowie denen für Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit (4,5 Millionen Euro, davon: 155 Tausend Euro für Aufwendungen wirtschaftliche Geschäftsbetriebe) zusammen.

Seit 2022 haben sich die gesamten Programmausgaben von 55,7 Millionen Euro um 6,6 Millionen Euro bzw. 12 % erhöht. So sind die Aufwendungen für die Projektförderung um 4,9 Millionen Euro (+10 %), die Projektbegleitung um 870 Tausend Euro (+17 %) sowie für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit um 901 Tausend Euro (+12 %) gestiegen.

Anteil Werbe- und Verwaltungsausgaben gemäß DZI-Systematik

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben gemäß DZI-Systematik betragen 15,5 Millionen Euro. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben beträgt 19,9 % (Vorjahr: 19,5 %). Die gesamten Aufwendungen für Werbung und Verwaltung setzen sich aus denen für Werbung und Spenderservice (10,1 Millionen Euro) und denen für Verwaltung (5,5 Millionen Euro, davon 64 Tausend Euro für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung) zusammen.

Seit 2022 haben sich die Werbe- und Verwaltungsausgaben in Summe aufgerundet um 1,5 Millionen Euro bzw. 10 % und damit weitgehend analog zu den Programmausgaben erhöht. Dabei sind die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice um 646 Tausend Euro bzw. 7 % und die für Verwaltung um 805 Tausend Euro bzw. knapp 18 % gestiegen.

5. Hinweis zum Bestätigungsvermerk

Gemäß § 317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2024 (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie den Lagebericht 2024 freiwillig von der Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der sich auf den Jahresabschluss 2024 und auf den Lagebericht 2024 bezieht, haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht:

www.kindernothilfe.de/bestaetigungsvermerk2024

Antikorruptionsbericht 2024



Foto: Ralf Krämer

Im Jahr 2024 hat das Antikorruptionsteam fünf neue Fälle bearbeitet:

- In einem Fall konnten korrupte Handlungen nachgewiesen werden, woraufhin sich der Partner von den überführten Mitarbeitenden getrennt hat. Der transparente und proaktive Umgang des Managements der Partnerorganisation mit dem Korruptionsfall hat dazu geführt, dass die Kooperation um ein weiteres Jahr verlängert wurde. Voraussetzung ist, dass risikominimierende Kriterien eingehalten werden.
- In zwei Fällen hat sich der Anfangsverdacht nicht erhärtet. In einem Fall lief die Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation aus, in dem anderen wurden Korruptionsrisiken identifiziert, die der Partner verpflichtend reduzieren wird.
- Zwei Fälle befinden sich noch in der Bearbeitung.

Für unsere Bewertung und unseren Umgang mit korrupten Handlungen ist für uns wichtig, ob diese auf der operativen oder auf der Führungsebene verortet werden. Ist Letzteres der Fall, führt dies oft dazu, dass wir die Zusammenarbeit beenden. Ist hingegen die operative Ebene betroffen und reagiert die Führung angemessen, besteht meist noch die Chance, partnerschaftliche Lösungen zu finden. Erhärtet sich ein Verdacht nicht, offenbart sich aber ein Korruptionsrisiko, suchen wir gemeinsam mit unseren Partnern nach Wegen, dieses zu reduzieren.



[Unsere Integritäts- und Antikorruptions-Policy auf einen Blick](#)

Wie bereits im Vorjahr haben wir auch in 2024 einen Schwerpunkt unserer Arbeit auf die Prävention von Korruption und die Reduktion von Korruptionsrisiken gelegt. Als Grundlage dienten uns dabei die Bedarfe, die in den verschiedenen Länderteams identifiziert wurden.

So haben wir ein Analyse-Tool entwickelt, mit dem Länderteams die Kapazitäten ihrer Partner analysieren und einen etwaigen Trainingsbedarf möglichst fokussiert identifizieren können. Zudem unterstützten wir Schulungen zur Entwicklung und Stärkung der Finanzadministration ausgewählter Partner.

Als niederschwelliges Angebot haben wir eine Serie von Videos erstellt, die genutzt werden können, um das Thema Korruptionsbekämpfung im Alltag präsent zu halten. Die Videos vermitteln zentrale Begriffe der Korruptionsbekämpfung und unseren Umgang mit dem Thema.

Außerdem haben wir in 2024 ein digitales Hinweisgebersystem eingeführt, das jederzeit und jeder Person zur Verfügung steht, um etwaige Korruptionsfälle oder einen Verdacht melden zu können. Das System ist auf unseren Homepages verlinkt und kann, falls gewünscht, auch anonym verwendet werden. Neben Korruptionsverdachtsfällen können auch weitere Verstöße gegen gesetzliche oder organisationsinterne Regelungen gemeldet werden. Durch die Implementierung des neuen Systems werden sowohl die Vorgaben des Hinweisgeberschutzgesetzes erfüllt als auch zusätzliche Meldemöglichkeiten für Hinweisgebende bereitgestellt.

In 2025 werden wir mehrere Länderteams bei Trainings begleiten, um Korruptionsrisiken zu reduzieren, und sie dabei unterstützen, die beschriebenen Instrumente anzuwenden. Erstere werden vor allem unser Partnerfeld fokussieren und Letztere zunächst unsere Koordinationsstrukturen in den Projektländern.

David Kowertz, Viktoria Murg, Clara Soto-Franco
Kontakt: anti-corruption.team@kindernothilfe.de

Selbstverpflichtungen

Gute Arbeit braucht verbindliche Grundlagen, einen verlässlichen Rahmen und genaue Kontrollen. Deshalb hat die Kindernothilfe Richtlinien aufgestellt und sich auf andere bereits bestehende Kodizes verpflichtet. Das Ziel: die Arbeit noch transparenter, überprüfbarer und effektiver zu machen.

Alle Texte finden Sie unter www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Vereinsatzung

Wer: Kindernothilfe

Wann: seit 1961 – aktualisiert 2024

Was: Ausrichtung der Arbeit im In- und Ausland; Zusammensetzung und Aufgaben der Vereinsorgane

Diakonischer Corporate Governance Kodex

Wer: Kindernothilfe, seit 2007 – aktualisiert 2018

Was: Der Kodex folgt den Standards der deutschen Diakonie bzgl. Amtsführung und Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Fokus auf: Compliance; Beschreibung der Aufgaben der Vereinsorgane; Korruptionsbekämpfung; klare Kompetenzabgrenzungen zwischen Aufsichtsgremien und Vorstand; Transparenz in Kommunikation und Fundraising; Kontrolle der Arbeit; Ziel: effizientes, verbindlich geregeltes Zusammenspiel auf allen Ebenen der Kindernothilfe

Kinderschutz-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2013 – aktualisiert 2019

Was: organisationsweites System, um Kinder in der weltweiten Arbeit der Kindernothilfe vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen, mit Präventivmaßnahmen wie Verhaltensregeln für verschiedene Personengruppen, Kommunikations- und Personalstandards, einem Fallmanagementsystem sowie Standards zur Schulung von Partnerorganisationen

Transparente Zivilgesellschaft

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, Transparency Deutschland e. V., Bundesverband deutscher Stiftungen, DZI, Deutscher Fundraising Verband, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Spendenrat, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, seit 2010

Was: 10 grundlegende Informationen, die jede zivilgesellschaftliche Organisation auf ihrer Website veröffentlichen sollte, darunter die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungstragenden sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur

Integritäts- und Antikorruptions-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2008 – aktualisiert 2019

Was: verpflichtet alle Mitarbeitenden und Gremienmitglieder der Kindernothilfe, integer und nach hohen ethischen Werten zu handeln, Korruption vorzubeugen und diese zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Die Policy enthält Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten, ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist, sowie die Bestellung einer Ombudsperson (siehe S. 39).

VENRO-Kodices:

Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, 1998 unterzeichnet

Was: professionelle und ethische Standards in ihrer Kommunikation mit Presse und Spendern; transparente, effiziente und verantwortungsbewusste Mittelverwendung; Verbot, Spenderadressen zu vermieten, zu verkaufen oder zu tauschen; die Kindernothilfe stellt Not leidende Menschen weder in Texten noch auf Fotos entwürdigend dar, bietet Patenkinder nicht katalogähnlich an und nötigt Menschen nicht mit extremen Formulierungen zum Spenden.

Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2008

Was: einheitliche Standards, stärkere Kontrolle und nachweisbare Professionalität; größtmögliche Transparenz; Setzen allgemeingültiger Standards für Hilfsorganisationen; Stärkung unabhängiger Kontrollinstanzen wie des Deutschen Zentralinstituts (DZI)

Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2009

Was: verpflichtet alle Mitglieder u. a. Kinder vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch, Ausbeutung sowie Vernachlässigung zu schützen; ein Umfeld zu schaffen, in dem die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte gewährleistet wird; Kinder bei sie betreffenden Maßnahmen zu beteiligen; die eigene Organisationen/die eigenen Partner für das Thema zu sensibilisieren; im Rahmen der eigenen Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, dass die Kindeswürde gewahrt bleibt

Charter4Change

Wer: 40 internationale Organisationen, unterstützt von 1 019 Organisationen aus dem globalen Süden, seit 2016

Was: Die Initiative wird von nationalen und internationalen Nichtregierungsorganisationen geleitet und zielt darauf ab, das globale humanitäre System zu reformieren, damit lokale und nationale NRO in Krisenländern aktiv und verantwortlich an humanitären Strategien, Standards und der Mittelverteilung mitwirken können.

Transparency International Deutschland

Wer: Kindernothilfe und Mitglieder von Transparency International Deutschland, seit 2019

Was: Weiterentwicklung der Standards zur Bekämpfung von Korruption im globalen Kontext der Kindernothilfe



Ausblick auf 2025

Stärkung, Anpassung, Wirkung

Foto: Jakob Studnar

Das kommende Jahr steht im Zeichen gezielter Weiterentwicklung und strategischer Weichenstellungen. Im Rahmen eines umfassenden Reviews analysieren wir die Wirkung, Herausforderungen und Chancen unserer bisherigen Arbeit. Die internationale Ausrichtung sowie der Ausbau unserer Länder- und Regionalstrukturen bleiben dabei zentrale Säulen. Ihre Stärkung ist nicht nur eine Antwort auf interne Anforderungen, sondern eine langfristige Investition in die Wirksamkeit und Zukunftsfähigkeit unserer Organisation.

Auch 2025 bleiben globale Megatrends wie Migration, Klimawandel und soziale Ungleichheit zentrale Herausforderungen. Vor dem Hintergrund geopolitischer Verschiebungen und wachsender Komplexität auf internationaler Ebene gewinnt unser Engagement für Kinderrechte weiter an Bedeutung. Kinder machen rund 30 Prozent der Weltbevölkerung aus – in einigen Regionen wie Afrika sogar die Hälfte. Unser Ziel bleibt klar: eine gerechtere, sichere Welt für Kinder zu schaffen, in der sie ihre Stimme einbringen und aktiv mitgestalten können.

Strukturelle Weiterentwicklung

Wir setzen auf die Optimierung unserer Organisationsstruktur durch verschlankte Prozesse, überarbeitete Rollenprofile sowie eine stärkere Dezentralisierung. So schaffen wir Effizienzgewinne auf regionaler und funktionaler Ebene.

Förderbindung und Finanzierung

Die stabile Basis an Spenderinnen und Spendern bildet ein solides Fundament unserer finanziellen Leistungsfähigkeit. Zugleich nutzen wir gezielt Chancen zur Gewinnung neuer Unterstützerinnen und Unterstützer. Mit dem Ausbau der Nahdistanz-Partnerschaft, der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios und der verstärkten Ansprache staatlicher Geber reagieren wir auf sich verändernde Marktdynamiken und sichern die nachhaltige Finanzierung unserer Programme.

Partizipation und politische Wirkung

Der Aufbau eines Jugendrats ist ein zentraler Schritt, um jungen

Menschen mehr Gehör zu verschaffen. Die Gründung ist für 2025 geplant und soll den aktiven Austausch und die Einbindung der Jugend in Entscheidungsprozesse fördern. Darüber hinaus verstärken wir unsere politische Arbeit, um Themen wie die Agenda 2030 und das Pariser Klimaabkommen in der deutschen Politik weiter zu verankern.

Engagement in Deutschland

Wir werden unser Engagement im Inland v. a. zum Thema Kinderschutz ausweiten, etwa durch Programme für Akteure im Bildungsbereich, im Sport und im Sozialsektor. Ziel ist es, neue Zielgruppen für unsere Arbeit zu sensibilisieren und sie stärker in unsere Initiativen einzubinden.

Zusammenarbeit mit lokalen Partnern

Die enge Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern weltweit bleibt weiterhin die Grundlage unserer Arbeit. Wir setzen auf langfristige, gleichwertige Partnerschaften, die den lokalen Akteuren ermöglichen, eigenständig Lösungen für die Herausforderungen der Kinder und Jugendlichen vor Ort zu entwickeln. Unsere Rolle sehen wir dabei als unterstützend und begleitend.

Chancen und Risiken im Blick

Während das stabile Spendenaufkommen und wachsende politische Aufmerksamkeit für Kinderrechte klare Chancen bieten, bleiben die globalen Rahmenbedingungen herausfordernd. Politische Unsicherheiten, wirtschaftliche Volatilität und die Auswirkungen des Klimawandels erfordern ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit und strategischer Resilienz.

Als Kindernothilfe blicken wir mit Entschlossenheit, Klarheit und Innovationsgeist auf das kommende Jahr. Mit konkreten Maßnahmen und strategischen Anpassungen verfolgen wir unser Ziel weiter: das Leben von Kindern und Jugendlichen weltweit nachhaltig zu verbessern – durch Schutz, Förderung und echte Teilhabe.

Auf einen Blick



Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e.V.,
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg
Telefon: 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118,
Info-Service: 0203.7789-111, E-Mail: info@kindernothilfe.de
www.kindernothilfe.de
Redaktion: Katharina Draub (v. i. S. d. P.)
Guido Obwald (Finanzbericht)
Gestaltung: Ralf Krämer, Coverbild: Christian Nusch
Druck: Knipp Medien und Kommunikation GmbH, Dortmund
Verkehrsregister und -nummer: Amtsgericht Duisburg,
Registernummer: 1336, Vereinssitz Duisburg
USt-IdNr.: DE 119554229

Konto
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40
BIC GENODED1DKD